

Neu-Braunfels-Zeitung

Aktuelle deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 67.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 6. März 1919.

Nummer 23.

Die Friedensverhandlungen.

Präsident Wilson ist am Mittwoch Morgen von New York auf dem Dampfer „George Washington“ wieder nach Frankreich abgereist, um dort weiter an den Friedensverhandlungen teilzunehmen.

Mehr als ein Drittel der Bundes-Senatoren haben erklärt, daß sie gegen die Ratifizierung der Völkerbundes-Konstitution stimmen würden, wenn nicht in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung. Da eine Zweidrittel-Mehrheit im Senat für die Annahme dieser Konstitution nötig wäre, welche einen Vertrag mit allen andern Nationen darstellt, so wäre das gleichbedeutend mit einer Ablehnung. Einige Senatoren verlangen, daß der Friedensschluß vor der Bildung des Völkerbundes komme, und nicht letztere vor ersterem. Das kommt einem ungefähr vor, als wenn jemand sagen würde: Ich will mein Butterbrot nicht oben, sondern unten gebuttert haben. Viele von den Einwänden erinnern lebhaft an die Zeit, als eine Vereinigung der dreizehn Kolonien gebildet werden sollte. Das Bestehen und Gedeihen einer solchen Vereinigung wurde für schlankweg unmöglich erklärt. Auch gegen den Anschluß der Republik Texas an die Vereinigten Staaten wurden alle möglichen Einwände erhoben. Schlimmer, als es unter den bestehenden Verhältnissen gewesen ist, könnte es ja doch wohl auf dieser alten Erde nicht werden; warum also nicht etwas anderes versuchen? Der Fortschritt der Menschheit scheint auf bessere, umfassendere Organisierung und ein verständigeres nachbarliches Zusammenwirken hinzuweisen als das richtige Mittel für eine bessere Zukunft.

Eingekandt.

Wer ist ein „Non-resident Alien“?

Offizielle Erklärung des Commissioner of Internal Revenue, 27. Feb. 1919. (Vermittelt durch das Deutsche Bureau, des Committee on Public Information, American Friends of German Democracy, 6 West 48 Street, N. Y. C.)

Ein „Resident“, ob Bürger oder nicht, und als „Resident“ zur niedrigen Steuer rate berechtigt, ist:

(1) Jemand ein Fremder, der in den Vereinigten Staaten lebt und sich nicht nur zeitweilig hier aufhält, ist ein „Resident“ der Vereinigten Staaten, soweit die Einkommensteuer in Betracht kommt. Wenn er in den Vereinigten Staaten lebt, und selbst wenn er keine feste Absicht hat zu bleiben, ist er doch ein „Resident“. Der beste Beweis für seine Absicht liefert er durch sein Benehmen, seine Handlungsweise, und seine direkten Erklärungen. Der typische „Transient“ ist einer, der nur für kurze Zeit auf der Durchreise durch die Vereinigten Staaten sich aufhält, mitunter auch Arbeit verrichtet, mitunter nicht; oder einer, der sich gerade lange genug in den Vereinigten Staaten aufhält, um einen bestimmten Plan durchzuführen, der nicht gerade einen längeren Aufenthalt in den Vereinigten Staaten bedingt.

(2) Die eigenen Erklärungen eines „Alien“ betreffen seiner Absicht bestimmen seine Heimatsberechtigung in den Vereinigten Staaten nicht. Es geschieht mitunter, daß ein „Alien“, der die ehrliche Absicht hat, nur sich zeitweilig hier aufzuhalten, seinen Aufenthalt verlängern muß, weil die Verhältnisse sich geändert haben, und daß er dennoch ein „Transient“ bleibt, wenn er auch in den Vereinigten Staaten eine lange Zeit hindurch sich aufhält. Die Tatsache, daß die Familie eines „Alien“

sich im Auslande aufhält, bedeutet an sich nicht, daß er ein „Transient“ ist. Ein „Alien“, der dieses Land betritt, in der Absicht so lange hier sich niederzulassen, bis er genügend Geld gespart hat, um wieder zurückzugehen, ist als „Transient“ und nicht als „Resident“ zu betrachten, falls sein Aufenthalt hier sich auf eine verhältnismäßig kurze Zeit beschränkt.

(3) „Alien Residents“, die seit dem Waffenstillstand vom November 1918 Schritte getroffen haben, nach ihrem Heimatlande zurückzukehren und sich um Auslandspässe beworben haben, sind als „Residents“ zu betrachten für die Zeit des Steuerjahres, die vor dem November 1918 liegt oder vor der Zeit, da sie Schritte zur Rückkehr nach ihrem Heimatlande getroffen haben.

(4) „Non-resident Aliens“, bedeuten solche, die nach obiger Erklärung nicht hier heimatsberechtigt sind und die nicht Bürger der Vereinigten Staaten sind.

(5) Die Praxis von Arbeitgeber und Status von „Alien“-Angestellten zu bestimmen. „Aliens“, die in den Vereinigten Staaten angestellt sind, sind an und für sich als „Non-Residents“ zu betrachten. Sollten einem Lohnne ausgezahlt werden, ohne daß die Steuer abgezogen wird, so ist der Arbeitgeber verpflichtet einen schriftlichen Beweis der Tatsachen nachzuweisen, daß dieser Alien kein „Non-Resident“ ist.

Solche Beweise bestehen darin: (a) Ein „Alien“, der in den Vereinigten Staaten mindestens ein Jahr vor der Zeit lebte, da er in den Dienst des jetzigen Arbeitgebers getreten war; oder falls er regelrecht in den Vereinigten Staaten in ein und derselben Stadt oder County auf mindestens drei Monate vor der Zahlung der Steuer von einem „Resident“ angestellt war. Solche Arbeiter sind als „Residents“ zu betrachten, wenn die Notwendigkeit, ein Teil des Lohnes zurückzubehalten, an den Arbeitgeber herantritt.

Folgendes ist ein Facsimile des zu unterschreibenden Zettels seitens derjenigen, die zwecks der Einkommensteuer als „Residents“ betrachtet werden wollen.

Form 1078

Revised

THIS CERTIFICATE HAS NO EFFECT ON CITIZENSHIP. CERTIFICATE OF ALIEN CLAIMING RESIDENCE IN THE UNITED STATES.

(To be filed with withholding agent by alien residing in the United States for the purpose of claiming the benefit of such residence for income tax purposes.)

I HEREBY declare that I am a citizen or subject of _____ that I arrived in the United States on or about _____; that I am living in the United States and have no definite intention as to when (if at all) I will make another country my home; that the address in the United States where any notices relative to income tax may be sent or mailed to me is

(Street and number)

(City)

(State)

(Signed)

Sworn to and subscribed before me this _____ day of _____ 191_____

(Official capacity)

Ein „Alien Resident“, der nicht genau weiß, wann und ob er überhaupt die Vereinigten Staaten verlassen wird, kann sich dem höheren Lohnabzug entziehen, indem er obiges Zeugnis unterschreibt, das, wie bereits mehrfach und nachdrücklich erwähnt, weder ihn bindet, jemals Bürger der Vereinigten Staaten zu werden noch irgendwie auf den Status des Bürgerrechts Einwirkung hat.

Aus Cibolo.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am 25. Februar Herrn Carl Friedrich Wilhelm Jenke nach längerem Leiden an Wasserfucht aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Derselbe erblickte das Licht der Welt am 24. Januar 1865 zu Stadthof bei Drumburg, Kreis Drumburg, Reg. Bez. Coeslin, Prov. Pommern, Deutschland, als Sohn von Carl Jenke und Bertha geb. Kugen. Gestraft und konfirmiert wurde er in der Evangelischen Landeskirche Pommerns in Rosenfelde. Zwei Jahre diente er im deutschen Militär in Friedenszeiten. Am 26. Dezember 1888 wanderte er mit Eltern und Geschwistern ein nach Marion, Texas, und wohnte seither bei Zuehl, Cibolo und Marion. Zum starken, fröhlichen Manne herangewachsen, verehelichte er sich am 22. November 1892 in Marion mit Frä. Emilie Rave. Aus der glücklichen Ehe wurden 3 Kinder geboren: 2 Söhne und 1 Tochter. Der sehr arbeitssame Mann erkrankte im März des vorigen Jahres und mußte seit Neujahr das Bett hüten. Seine Hoffnung auf Genesung bis zum Sterbetage sollte sich leider nicht erfüllen. Er erreichte ein Alter von 54 Jahren, 1 Monat und 1 Tag. Um seinen Heimgang trauern die Gattin Frau Emilie Jenke, die Herren Alfred und Wilhelm Jenke; Frä. Emma Jenke; 1 Schwiegertochter Frau Bertha Jenke; 2 Brüder die Herren Julius und Franz Jenke; 5 Schwestern die Frauen Vertha Gus, Emilie Junfer, Elise Albert, Albertine Froehling und Lina Gerth; 10 Schwäger, die Herren Hermann Gus, Hermann Junfer, Johann Albrecht, Paul Froehling, Albert Gerth, Wilhelm Rave, August Rave, Friedrich Rave, Julius Schroeder und Hermann Brekke; 6 Schwägerinnen, die Frauen Vertha Jenke, Augusta, Vertha, und Maria Rave, Anna Schroeder und Albertine Brekke, sowie Onkel, Tanten, Cousins, Cousins, Nefen, Nichten und sonstige Verwandte und Freunde. Am 27. Februar wurde unter sehr großer Beteiligung das sterbliche Teil auf dem Evangelischen Erlöser-Gottesacker zu Zuehl bestattet. Pastor C. Knifer, der den Entschlafenen vor 26 Jahren getraut hatte, hielt eine Ansprache im Trauerhause und am Grabe, und die Leichenrede in der Erlöserkirche. Der Entschlafene war Mitglied der Paulusgemeinde zu Cibolo, dann bei Marion wohnhaft der Johannesgemeinde zu Marion und dann als er sich in der Nähe von Zuehl angekauft hatte, der Erlösergemeinde zu Zuehl. Wo immer er gewohnt hatte und bekannt geworden war, hatte er Freunde und getreue Nachbarn.

In der Evangelischen Erlöserkirche zu Zuehl wurden zur heiligen Taufe gebracht das Töchterlein von Herrn Herbert Pfeil und Frau Ella, geb. Sommer, und erhielt die Namen Stella, Anna, Selene, Lina Pfeil. Als Paten waren erwählt Frau Anna Brügge, Frau Selene Brügge, Alfred Weich, Frä. Lina Pfeil und Heinrich Luensmann. Ferner das Töchterlein von Herrn Richard Wolter und Frau Gulda, geb. Penschorn. Paten waren zu die-

sen Kinde die Herren Großvater Albert Wolter und Emil Penschorn und die Großmütter Maria Penschorn und Augusta Wolter.

(Die Schulfinder der 6. und 7. Klasse schrieben zu Washingtons Geburtstag kurze Aufsätze über George Washington; die Lehrerinnen versprachen, die besten dieser Aufsätze veröffentlichen zu lassen, und die Neu-Braunfels Zeitung ist in Uebereinstimmung hiermit erucht worden, den nachstehenden, von Alice Buske, einer Schülerin der 7. Klasse geschriebenen Aufsatz abdruckend.)

GEORGE WASHINGTON.

“Lives of great men all remind us That we can make our life sublime.”

Washington was loveable, fallible, very, very human; he possessed a hot temper and could with righteous provocation be thrown into unmistakable expression of it. He possessed a genuine love of pleasure, various kinds and varieties; he loved the beautiful, if that beauty was in a woman's face, child's laugh, a magnificent picture, or a well situated city. He also loved the good, his addresses, his precepts, his home, country and army life reflect his conception of what was good, without affectation.

Early writers, both historians and biographers, are responsible for the distorted idea of Washington which a later day and a very intimate study of his character entirely put aside. His personal philosophy was full of cheerfulness, vigor, hope, and constantly expecting the best to happen. He little worried over yesterday or tomorrow, but knew how to work “while it was yet today”. The “father of his country” was first of all a human being, endowed with the strength and the weakness of humanity. And he knew just exactly how to take the most of life.

After leading the American army on victorious battlefields, after occupying the President's chair two terms and declining the opportunity to occupy it the third, like Cincinnatus of old he “returned to the plow”. Washington was a farmer by choice, not by chance. It was his profession, he enjoyed it and made a success of it.

None other than a man of this character could be “first in war, first in peace, first in the hearts of his countrymen”. Long live the memory of Washington, the man of heart and humanity.

Ein Vorschlag des Bürgermeisters.

Neu-Braunfels, 3. März 1919. An die Ehrenwerten Stadtratmitglieder.

Verte Herren! Seit mehreren Jahren bin ich der Ansicht, daß es vorteilhaft für unser Wasserwerkssystem wäre, wenn in der Nähe der Kraftanlage ein Wohnhaus für den Superintendenten gebaut würde; da unsere früheren Superintendenten jedoch nicht dort, sondern in der Stadt zu wohnen wünschten, wäre der Bau eines solchen Hauses zwecklos gewesen. Jetzt aber haben wir einen Superintendenten, der sehr gern in der Nähe der Anlage wohnen möchte, damit er jederzeit

Tag und Nacht, für alle vorkommenden Fälle am Platz sein könnte.

Ich unterbreite Ihnen daher diesen Vorschlag zur sorgfältigen Erwägung, denn es ist unsere Pflicht zu versuchen, alle möglichen Ersparnisse für die Stadt zu erzielen und Mittel und Wege ansichtig zu machen für eine möglichst billige Verwaltung der Stadtangelegenheiten, da unsere Steuerrate von Jahr zu Jahr zunimmt.

Wir haben jetzt zwei Mann für die Anlage, welche zusammen \$200 monatlich erhalten. Ich will nicht sagen, daß dieses zuviel ist, doch sollte Vorfrage für Notfälle getroffen werden. Sollte zum Beispiel der für die Nachtzeit angestellte Mann aufhören oder krank werden, so könnten wir nicht erwarten, daß der für den Tag angestellte Tag und Nacht dort bleibt; mocht aber der Superintendent dort, so könnten die Pumpen ohne Schwierigkeiten im Betrieb gehalten werden. Außerdem wäre Herr Wimberly sehr gern bereit einen angemessenen Mietbetrag zu bezahlen.

Es ist meine ehrliche Ueberzeugung, daß die Sache sich in höchstens drei Jahren, wenn nicht schon vorher, bezahlen würde, wenn alle Umstände in Betracht gezogen werden. Bis vor kurzem bezahlten wir unseren drei Mann \$270.00 den Monat; jetzt hingegen bezahlen wir \$200.00 — eine direkte Ersparnis von \$70.00 monatlich, und von \$840.00 für ein Jahr. Dieses würde in zwei Jahren und sechs Monaten vollauf für ein Wohnhaus bezahlen, selbst wenn die Miete, welche Herr Wimberly sich zu zahlen erbuht, nicht mit eingerechnet wird.

Achtungsvoll Ihrer ernstlichen Erwägung unterbreitet. Chas. Alves, Bürgermeister.

Mitrierter Vortrag.

Dienstag Abend, 11. März, 7:45, wird Dr. J. T. Curry von San Marcos in der Karbach Memorial-Kirche in Neu-Braunfels einen hochinteressanten, mit Stereopticon-Bildern illustrierten Vortrag halten. Diese Bilder sind nicht nur für Jung und Alt interessant, sondern haben auch einen entscheidenden erzieherischen Wert. Der Vortrag findet im Interesse der „Missionary Centenary“ der Methodisten-Missionen statt, wird jedoch Alle interessieren, welche glauben, daß Amerika an dem Wiederaufbau der Welt Anteil hat.

Alle sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, doch werden freiwillige Gaben entgegengenommen, um die mit dem Vortrag verbundenen thätigkeitsmäßigen Unkosten zu decken. G. A. R.

* In Seguin wird am 1. April darüber abgestimmt, ob die Stadt durch eine Kommission verwaltet werden soll oder nicht.

* Bei Herrn W. S. Darborth und Frau in Guadalupe County ist ein Söhnlein angekommen.

* Bei Herrn Robert Salm und Frau in Guadalupe County ist ein Töchterlein angekommen; ebenfalls bei Herrn Hermann Schulz und Frau.

* In Brenham ist Herr F. W. Schuenerberg im Alter von 57 Jahren gestorben.

* Am Montag wurde berichtet, daß der Soldat Jack Reading von Reedville in Frankreich an Krankheit gestorben ist, und daß der Corporal Joe Martin Callihan von Lockhart im Kampfe leicht verwundet wurde.

* In Zapata County soll man in einer Tiefe von 150 Fuß Öl gefunden haben.

Danksaquag.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester Frau Jakobine Hampe, geb. Wolfshohl, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die vielen schönen Blumen spenden und Herrn Pastor Morandinger für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu verkaufen.

Zwei gute Autos in gutem Zustand. Würde ein Lot, Liberty Bonds, oder ein Ford mit in Handel nehmen. 23 2 Gibl. Meinarz.

Zu verrenten.

Zwei gute Wohnungen, Badezimmer, elektrisches Licht und sonstige Bequemlichkeiten, Ede Straße und Comal Straße; und ein 4 Zimmerhaus, No. 122 Comal-Straße. Nachfragen bei Gibaud & Fischer, oder Frä. Gibaud, 709 Seguin-Straße. 1f

Brennholz.

Gemischtes grünes Cedern- und Eichenholz auf meinem Platz zu verkaufen für \$3.00 die Cord. Edward Pfeuffer, Telephone 133. 1f

Verlangt

einige junge Männer für unser Bottling Department. 22 2 New Braunfels Brewing Co.

Zu kaufen gesucht.

Ein oder auch zwei Arbeitspferde, mittlere Größe, 14 bis 15 Hand hoch. Man spreche vor oder schreibe an Phil. Wahl, San Antonio, Route A, Box 181. 22 2

SANITARY MEAT MARKET.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich in der West-Seguin-Straße neben Herrn Peter Kuhns Haus unter obigem Namen ein Fleischergeschäft eröffnet habe und vorbereit bin, alle Sorten Fleisch, Butir usw. zu jeder Tageszeit zu liefern und meine Kundhaft reell und zuvorkommend zu bedienen. Achtungsvoll, Harry Jahus, Telephone 89. 22 4

Verlangt sofort.

Ein Mädchen oder Junge für Arbeit im Dining Room im Prinz Solms Hotel. Mädchen vorgezogen. 1f J. Dornthel.

Zu verkaufen oder verhandeln.

Ein 5 Passenger-Automobil in gutem Zustand, so gut wie neu, würde, wenn verhandelt, ein gutes zahmes Pferd mit im Handel nehmen. Näheres bei Willie Buske, Neu-Braunfels, Texas. 1f

Achtung, Züchter!

Mein feiner schwarzer Vollblut Fellebent steht Züchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$15, \$5 im voraus, \$10 wenn das Fohlen da ist. So wie auch mein schwarzbrauner registrierter Pferdehengst „Ranger Wilkes“; \$10; \$4 im voraus, \$6 wenn das Fohlen da ist. W. C. Behrendt, Neu-Braunfels R. 4 Jipp-Platz. 21 6

Durham Bulls

Vollblut, aber nicht registriert, so gut wie irgendwelche in dieser Gegend; 10 zweijährige und mehrere einjährige zu verkaufen. Man melde sich bald! W. S. Adams, Neu-Braunfels, Texas. 1f

Dwarf Red Top Zuckerrohrsamem.

frei von Johnson-Gras, zu \$5.00 per 100 Fund, abgeliefert nach irgend einer Station in Texas. 23 4 C. Ohlenberg, Lockhart R. 3.

Jugenderinnerungen.

Von Adalbert C. Jessen.

(Fortsetzung.)

So war das erste Jahr in Grönitz verfloßen und wir Kinder waren inzwischen mit vielen Bewohnern des Ortes bekannt geworden, unter denen es einige wirkliche Originals gab. Zu diesen gehörte Tischlermeister Martin Michler, ein dicker behäbiger Mann. Derselbe hatte eine wahre Contrabaßstimme. Wenn er auf seinen Stuhl gestützt durch den Ort ging, ließen ihm die Jungen schon aus dem Wege, denn seine tiefe Baßstimme schloß allen Zucht ein. Traf er aber einige Dorfjungen, die ganz verlesen auf ihr Spiel, ihn nicht bemerkt hatten und sich zankten, oder rauchten, so fuhr er ohne weiteres dazwischen und ohrfeigte die Jungen, die dann heulend davon rannten. „Wenn ich zu nicht verdrängen könnt, dem macht, daß ich na Fuß kamt.“ sagte Michler und ging dann in den „Aroog“ (Wirthshaus) zu Prühls, wo er „een litten Köhm un een Glas Beer“ (einen kleinen Kümme und ein Glas Bier) zu trinken pflegte. Uebrigens hatte Meister Michler trotz seiner rauhen Außen-seite doch ein gutes Herz. Wenn Jahrmarkt in Grönitz war, und die Dorfkinde das Grouffell umstanden, war Michler gewöhnlich auch da. Sah er dann arme Kinder, die sehnsüchtig die hölzernen Pferde betrachteten, aber nicht den zu einem Ritt erforderlichen Schilling besaßen, so ging er auf sie zu und sagte: „Ni schüllst uf mal riden“ und manchmal wenn er gerade sehr gut gelaunt war, bezahlte er für alle Kinder, die überhaupt da waren, ohne sich freilich dadurch in große Unkosten zu stürzen, denn ein Schilling hatte nur den Werth von ein und vierhundert Cents. Durch solche und ähnliche Handlungen verlobte Meister Michler auch viele der Eltern, die es verdros, daß er ihren Jungen gegenüber sich väterliche Autorität ange-maßt hatte. Einige der Bauern aber, besonders die wohlhabenden Gußner, welche erwachsene Söhne hatten, vermieden absichtlich den Verkehr mit Michler. Der Grund für dieses Benehmen war nicht als blasser Neid. Michler hatte einen einzigen Sohn, der, wie er selbst, Martin hieß und als Knabe schon außergewöhnliche Begabung gezeigt hatte, die den Vater veranlaßte, seinen Sohn auf das Gymnasium in Ploen zu schicken, um ihn später studieren zu lassen. Damals war Martin Michler etwa 18 oder 19 Jahre alt und Primaner der Ploener Schule. Wenn er nun seine Ferien in Grönitz verbrachte, pflegte Meister Michler in Begleitung seines Sohnes durch das Dorf zu gehen und die ihnen begegnenden Leute voll väterlichen Stolzes mit einer gewissen Herablassung zu begrüßen, was er nicht mißzuverstehender Weise in Miene und Gebärden kundgab. Die Bauern, die nicht so talentvolle Söhne hatten, fühlten dies sofort und übertrugen nun ihre Abneigung auch auf den Sohn, der ganz unschuldig war und, im Gegensatz zu seinem Vater, den er auf taktlose gesellschaftliche Verhöhnungen aufmerksam machte, trotz seiner höheren Bildung freundschaftlich mit den Bauernsöhnen zu verkehren suchte. Meister M. hatte sich auch einige Fremdwörter angeeignet. Eines seiner Lieblingswörter war „genül“, welches er nicht nur, wenn er hochdeutsch sprach, sondern auch in seinem gewöhnlichen Plattdeutsch fast immer da gebrauchte, wo es nicht hinpasse; z. B.: „Nüt is dat Wehder (Wetter) aver genül!“ Daß sein Sohn später ein hohes richterliches Amt bekleidete, war ihm nicht mehr vergönnt zu erleben, denn er wurde einige Jahre vorher vom Schlag gerührt und starb bald darauf.

Ein anderes Original war Claus Dunker, ein alter Junggeselle. Woher er kam wußten niemand zu wissen, aber er war auf einmal da, das war unumstößliche Thatsache. Nach Sitte der polnischen Juden trug er sogenannte Schmachtschellen an den Schläfen, besaß eine Physiognomie, die unwillkürlich zum Lachen reizen mußte und blies auf seiner Clarinette, welche sein unzertrennlicher Begleiter war, den Leuten seine Melodien vor. Mittelst dieses Instruments verdiente er seinen Unterhalt, war ein Freund der kleinen Kinder und deshalb auch bei deren Eltern gern gesehen, die ihn immer reichlich bewirtheten. Wenn irgendwo in den Dörfern eine Hochzeit, Kindtaufe, oder sonst eine Festlichkeit stattfand, war Claus Dunker gewöhnlich auch da und wußte mit seiner Clarinette Leben in die Gesellschaft zu bringen, wofür ihm reichlicher, klingender Lohn gespendet wurde, denn daß die Festgeber bei solchen Gelegenheiten nicht freigebig waren, war völlig ausgeschlossen. Zur Erntezeit hatte Claus Dunker besonders viel zu thun, denn die Bauern wetteiferten förmlich mit einander, ihn auf ihrem „Auchfuder“ zu haben, um desto stolzer mit Musik durch das Dorf fahren zu können. Wenn es Claus Dunker an Geld gebrach, so hatte er ein sehr einfaches Mittel, um seine Taschen wieder zu füllen. Zu diesem Zwecke begab er sich auf den „Meot“ (Markttag) in Grönitz und spielte eine lustige Melodie auf seiner Clarinette. In den dadurch angelockten Dorfkindern gefielen sich dann auch Erwachsene und der Musikant erhielt dann immer einige Schillinge. (1 Schilling hatte damals wenigstens den Kaufwerth von 5 Cents.) Claus Dunker war eine so bekannte Persönlichkeit in Grönitz und umliegenden Dörfern, daß er mit seiner Clarinette auf Ansichtspostkarten verewigt wurde, von denen ich heute noch eine in Besitz habe, die mir vor einigen Jahren von meinem Neffen zugedacht wurde.

Durch den Verkehr meiner Eltern mit den Gutsbesitzern und Beamten der Umgegend wurden auch wir Kinder im Laufe der Jahre mit vielen neuen Spielgefährten bekannt. Mein liebster Spielgefährte und bester Freund wurde Julius Stinde, mit dem ich von früher Kindheit an, bis wir beide erwachsen waren und unsere Wege sich trennten, so oft wie nur irgend möglich, zusammen kam. Unsere Väter waren alle Univeritätsfreunde von Göttingen, wo beide Theologie studirt hatten und die jetzt in unmittelbarer Nähe von einander wohnten. Julius Stinde's Vater war Pastor in Lenfahn, etwa 7 Meilen von Grönitz entfernt. So war es dann sehr natürlich, daß, wenn die Väter sich besuchten, auch die Söhne mitgenommen wurden und sich immer mehr befreundeten.

(Julius Stinde entwickelte schon als Knabe einen köstlichen Humor, der ihn befähigte in späteren Jahren als Schriftsteller und Humorist in Berlin, nicht allein in Deutschland, sondern weit über dessen Grenzen hinaus, bekannt und berühmt zu werden. Seine Buchholzschnitten, in denen er das Leben der bürgerlichen Stände der Hauptstadt schildert, sind in fast alle lebenden Sprachen übersetzt worden. Seine „Familie Buchholz“ allein erlebte die siebenten und achtzigste Auflage, wodurch Julius Stinde ein wohlhabender Mann wurde und sich auch in den höchsten gesellschaftlichen Kreisen zahlreiche Freunde und Verehrer erwark. Als er im Jahre 1905 starb, schickte der Großherzog von Oldenburg, ein besonderer Freund des Verstorbenen und Verehrer seiner Schriften, einen seiner Adjutanten, um ihn bei dem Begräbnis Stinde's in Lenfahn zu vertreten.)

Eine andere Familie, mit welcher meine Eltern gern verkehrten, war die des Oberförsters Krummbein in Rattenberg. Wenn jemals ein Mann seinen Namen mit Unrecht trug, so war es dieser Herr, denn er war nichts weniger als krummbeinig, sondern im Gegenteil ein schöner, gerade gewachsener Mann, mit blondem Vollbart, der achte Typus eines Germanen. Wenn er im grünen Jagdrock mit der Büchse über die Schulter gehängt, erschien, war er gewiß eine imposante Erscheinung, die auffallen mußte, wo er sich zeigte. Da meine Schwester Natalie in jener Zeit kränzlich war und eine Luftveränderung ihrer Gesundheit nur dienlich sein konnte, willigten meine Eltern gern ein, als sich der Oberförster K. eines Tages erbot, uns beiden ältesten Kinder auf einige Tage mit nach Rattenberg zu nehmen, um dort Waldluft zu genießen. Das war eine Freude! Den ganzen Tag streiften wir mit des Oberförsters ältestem Sohn, Christian, im

Walde umher und ein Hauptvergnügen war es für uns, auf einem zahmen Sammel zu reiten und uns an dessen Wolle festzuhalten, was das Thier sich rubig gefallen ließ. Ich weiß noch jetzt, daß wir Kinder einen riesigen Appetit hatten, wenn es an's Essen ging und abends, wenn wir uns schlafen legten, vor Uebermüdung bald einschliefen, obgleich es das erste Mal war, daß wir die Nacht nicht im elterlichen Hause verbrachten und unsere Umgebung neu und ungewohnt war. Der nächste Tag verlief ähnlich wie der vorhergehende, aber als es Abend ward und die Schlafenszeit herannahte, fühlte die Frau des Oberförsters, die uns mit mütterlicher Sorgfalt behandelte, bald heraus, daß das Heimweh uns übermannt hatte, gegen welches wir vergeblich ankämpften, und am andern Morgen fuhr uns der Oberförster wieder nach Hause und meine Mutter, ihm dankend und lächelnd sagte, sie hätte es sich wohl gedacht, daß die Kinder es nicht länger aushalten würden.

Den regsten Verkehr aber unterhielten meine Eltern mit dem Gutsbesitzer Pannstiel und dessen Familie auf Körnig, welches Gut nur 2 Meilen von Grönitz entfernt lag. Kaum verging eine Woche, ohne daß sie sich gegenseitig besucht hätten. Mit dem jüngsten Sohne, Wilhelm, der zwar 3 Jahre älter war, als ich, wurde ich bald befreundet, wenn auch die Hauptanziehungskraft weniger seine Person, als ein Shetland Pony war, den er zu reiten pflegte. Wie oft ging ich mit meinem Vater, oder auch allein, nach Körnig, um mit dem Pony reiten zu können, und wie oft sah ich Wilhelm und ich beide darauf, wenn er nach Grönitz kam! Ueberhaupt in Körnig fühlten wir Kinder uns alle im Laufe der Jahre wie zu Hause, was gewiß nicht zum wenigsten dem Umstande zu verdanken ist, daß meine Mutter unter allen Frauen der Umgegend sich am meisten zu Frau Pannstiel hingezogen fühlte, eine Zuneigung, die von dieser in gleichem Maße erwidert wurde. Beide Frauen ahnten damals noch nicht, daß sie später durch ihre Kinder in ein doppelt verwandtschaftliches Verhältnis treten würden. Viele Jahre später nämlich heirathete Theodor, der älteste Sohn der Familie Pannstiel meine Schwester Natalie, während mein Bruder Alfred sich sechs Jahre darauf mit Helene, der jüngsten Tochter derselben Familie verheiratete; eine Freundschaft, die meine Mutter leider nicht mehr erleben sollte.

Der Hofbesitzer Eduard Nauert auf Ransen, 3 bis 4 Meilen von Grönitz, war ebenfalls einer der Freunde meiner Eltern und gern gesellener Gast in unserem Hause. Derselbe war ein Mann von etwa 40 Jahren und unverheirathet; sein viel ältere Schwester Jacobine führte ihn den Haushalt. Wir Kinder stauten ihn jedesmal an, wenn er uns besuchte, denn er hatte die ganz ungewöhnliche Größe von 6 Fuß und 7 Zoll. Wenn unsere Diensthofen ihn kommen sahen, sagten sie: „Da kommt Aderthalb.“ Wahrscheinlich seiner langen Beine wegen ging er auch immer zu Fuß und fuhr nur im Wagen, wenn eine zu große Entfernung von seinem Hofe dieses unbedingt nöthig machte. Ein Pferd bestieg er nie; wenigstens war er nie zu Pferde gesehen worden. Zu seinem Besitzthum gehörte ein kleines Gehölz von Eichen und Buchen, das sich unmittelbar an den Garten anschloß und für uns Kinder deshalb besonders von Interesse war, weil dort zwischen zwei hohen Bäumen eine große Schaukel hing mit Sitzgelegenheit für 4 Personen. Merkwürdig war es, daß gerade ich allein, wenn ich mit meinen Geschwistern in der Schaukel saß und wir hoch geschaukelt wurden, sehr bald ein Gefühl von Uebelkeit und Neigung zum Erbrechen verspürte, während diese Empfindung spurlos an meinen Geschwistern vorüberging. In späteren Jahren konnte ich das Schaukeln besser vertragen, denn ich bin auf meinen Oceanreisen niemals seefrank geworden. Von Herrn Nauert muß ich noch erwähnen, daß er, dieser Nieze von Gestalt, sich später mit einem ganz kleinen, zierlichen Fräulein, der Gouvernante der Kinder seines Bruders, verheiratete, wodurch sich wieder das französische

Wir verkaufen Baumaterial
Wir geben Ihnen gute Bedienung

Wir führen einen großen Vorrat von Baumaterialien. Diese verkaufen wir.

Wir haben ferner einen vollständigen Vorrat von Höflichkeit und zuvorkommender Bedienung, die ohne Preis Ihnen zu Diensten stehen.

Unser Material befriedigt. Unsere Bedienung gefällt. Wir ersuchen um die Gelegenheit, Sie zu befriedigen und Ihnen gefällig zu sein.

Wir liefern Ihnen Hausmöbelle für 1919 frei.

HENNE LUMBER CO.

Probieren Sie den
Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering,
Telephon 160. Eigentümer.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. H. G. HENNE, Vice-Präsident. HANNO FAUST, Hilfskassierer. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Hülfskassierer.

Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberschuß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:
H. Dittlinger, George Gibaud, Joseph Faust, Walter Faust, H. D. Grune, H. G. Henne, John Marbach.

Kriegs-Sparscheine für 1919
sind jetzt zum Verkauf!

Von der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent Zinsen, die vierteljährlich auf Zinseszins berechnet werden.

Die beste Gelegenheit, kleine Ersparnisse bei bester Sicherheit zinstragend anzulegen! Die ganzen Vereinigten Staaten sind Sicherheit für diese Sparscheine

Sparsmarken, 25 Cents das Stück.

Für 16 solche Marken und 14 Cents kann man sich einen Kriegs-Sparschein eintauschen. Nach jedem weiteren Monat wird 1 Cent mehr dafür berechnet.

Man kann also zweifelhafte sparen und kleine Summen wie \$4.14 zinstragend anlegen; Rückzahlung mit Zinsen von der Regierung garantiert!

Sparsmarken und Sparscheine sind in Postämtern, Banken und Geschäften zu haben.

Lesen die Anzeigen!

Jede Geschäftsanzeige in der Neu-Braunfelsener Zeitung ist eine höfliche Einladung an alle unsere Leserinnen und Leser, und zeigt, daß das betreffende Geschäft die Kundenschaft unseres Leserkreises wünscht und schätzt, und sich bemühen würde, sich dieselbe durch reelle, zuvorkommende Bedienung zu erhalten.

Erpressung.
Studiofus Pump: „Du bringst mir die Rechnung? Wo bleiben denn die Triefel?“
Schusterjunge: „Die bleiben vorläufig noch draußen stehen!“

Durchschau.
Sonntagsreiter: „Ich komme schon wieder zurück, das Wetter war mir zu schlecht!“
Pferdeverleiher: „Sie hätten ihm eins mit der Reitweise nüberziehen sollen, dem Nader!“

So seid ihr Frauen.
„Wo ist denn deine Mutter?“
„Sie ist vor zwei Stunden auf fünf Minuten zur Nachbarin hinüber.“

Im deutschem Hauptquartier während der Revolution.

(Aus der Baseler Nationalzeitung.)
Wir veröffentlichen hier Aufzeichnungen eines deutschen Bizefeldwebels, der zur Zeit der großen Umwälzungen mit seiner Kompagnie im Großen Hauptquartier auf Wache war und dort die Flucht des Kaisers, die Revolution und die Bildung der Soldatenräte als Augenzeuge miterlebte.

Kriegsende.

Es war halb drei nachmittags, als mich mein Gefechtskäufer im Granatenschloß weckte und den Befehl überbrachte: „Die Kompagnie sammelt sich bei Anbruch der Nacht an der Straße nach Montmedy.“ Vergessen waren Leid und Glend, vergessen der Dreck, von dem man überkrustet war, vergessen die drei amerikanischen Tanks, die am selben Morgen von unseren Maschinengewehren 400 Meter vor unserer Stellung zusammengeschossen worden waren, und aus denen wir in der Nacht noch allerhand Eisenwaren herauszuholen gedachten. Müde, schmutzig, voll Ungeziefer u. mit zeretzten Monturen (unserem Hauptmann hielt ein Brotbeutelband Sobhle und Oberleder zusammen,) sonst aber mit den zufriedensten Gesichtern, dem größten Schlammfleck der Welt auf einige Tage entrückt zu sein, trachteten am frühen Abend die etwa zugitarrenkompagnien dem Maastal entlang, Montmedy zu. Der 31. Oktober war unser letzter Kampftag gewesen.

Hinter der Front kurrtierten die wildesten Gerüchte über Aufstandsbewegungen und Gehorsamsverweigerungen bei andern Truppenteilen. Gewisse Anzeichen ließen darauf schließen, daß wir nicht zur Front zurückzuziehen. Da hatt denn jedr zweite Mann eine andere Auslegung, was mit uns geschehen werde. Die alten Soldaten, die taten, als wäre ihnen alles gleichgültig, verschickten den jüngern, in Berlin wäre Arbeit für sie.

Am Allerheiligentag kamen wir in Spaa zum Schutz des großen Hauptquartiers an. Fest und fröhlich sangen die Leute ihre alten Lieder, als sie um 11 Uhr nachts vom Bahnhof kommend in ihre neuen Quartiere zogen. Manchem Herrn mag es durch unsere Ankunft leichter ums Herz geworden sein: denn verschiebene Gruppen höherer Offiziere, die herausgelockt durch unser Singen unter die Türen traten, begrüßten uns mit lautem Hallo!

Die Unterkunft unserer Kompagnie, ein großes, schönes Gebäude, lag neben der Villa des Generalquartiermeisters General Gröner; 200 Meter gegenüber wohnte Hindenburg. Wenn nicht auf Wache, saßen wir um jeden Morgen punkt 7 Uhr 45 den alten Herrn allein, mit großen wuchtigen Schritten, in der rechten Hand einen Stod, die linke auf dem Rücken, den Kopf nachdenklich zu Boden gesenkt, dem Generalfeldmarschall, dem Hotel Britannique, zugehen. Der Kaiser wohnte etwa zehn Minuten weiter an derselben Straße im Borok Rivize in dem prachtvollen kleinen weißen Schloß eines belgischen Notabeln.

Montag und Dienstag füllte die Kompagnie ihre Zeit aus mit Wachdienstübungen, Entlaufen, Zustandsfragen der stark mitgenommenen Monturen und mit Wäschewaschen. Die Stadt bot unseren Augen ein ganz ungeohntes Bild; die Metzgerläden hingen voll Fleisch, in den Gemüsehändlungen standen Körbe mit Süßfrüchten und großen spanischen Trauben, eine gute Tasse Schokolade war zu haben, und in jedem besseren Restaurant konnte man sich durch die besten Sachen durchsetzen. Die Belgier scheinen es besser gehabt zu haben als ihre Leidensgenossen, die Franzosen, im besetzten Gebiet.

Die Kaiserwache.

Am Mittwoch nachmittags kam unsere Kompagnie auf Kaiser-Hindenburg- und Grönerwache. In diesem Tag erfuhren wir durch Zeitungen von **Matrosenputschen** in Kiel und Wilhelmshafen und waren darüber vollständig platt. Daß die Sache nicht mehr klappete, wußten wir, hätten aber eher gedacht, daß das Meer und nicht die Marine den Anfang vom Ende machen würde.

Da uns dann gleich bekannt gegeben wurde, daß schon etliche bolschewistische Matrosen und Soldaten im Bereich des G. S. D. (Großen Hauptquartiers) angekommen seien, war auf den Wachen doppelte Vorsicht geboten. Nur wer die vorgeschriebene rote Einlaßkarte vorwies, kam ins Schloß; wer nicht, blieb draußen. So wurden einige Generalfeldmarschall-Feldjäger, die ohne Karte zum Vortrag zum Kaiser wollten, von unseren Posten einfach nach Hause geschickt. Ein alter General, der erbot sich von einem Posten zum andern lief und mit der Würde seiner goldenen Schlüssel und breiten roten Hofentfalten doch durchzukommen gedachte, kam erst herein, als ihn ein herbeigerufener Geheimpolizist auswies.

Gegen 11 Uhr abends kam die Waffenstillstandsdelegation mit Erzberger, Scheidemann u. s. w. in sechs Autos am Schloße an. Die Herren schienen die Situation nicht sehr schlimm zu halten, denn nachher hörte ich von der Umgebung des Kaisers in der Halle lautes Lachen, als einer der Herren bairische Witze erzählte.

Nächsten Mittag, am Donnerstag,

wurden wir abgelöst. Als die neuabgelösten mit ihren Leuten der Wache zumarschierten, spazierte der Kaiser mit einem Herrn denselben Gartenweg entlang. Ich befand mich im Zimmer des Wachehabenden, unseres Hauptmanns, im Erdgeschloß der Wächterei, und hörte im Vorbeigehen den Begleiter sagen: „Scheint dieselbe Sache zu sein wie 48, ganz genau die gleiche Staatsaktion, ist aber nicht gesagt daß die Sache so tragisch enden soll!“ Der Kaiser antwortete mit wiederholtem Ja — Ja! Die Ablosung brachte uns nicht viel Ruhe; wir mußten sofort wieder alarmbereit sein. Wahrscheinlich wäre die Aufstandsbewegung schon am selben Tag ausgebrochen, wenn nicht unsere Handgranaten den andern Formationen des G. S. D. starken Respekt eingeflößt hätten. So blieb es am Donnerstag und Freitag noch ziemlich ruhig. Einzelne Fahnen in den Farben der Alliierten, die von den Belgiern ausgehängen wurden, mußten wieder eingezogen werden.

Die Flucht des Kaisers.

Sobald aber der Abend kam, ging der Kummel los. Die andern Formationen bildeten Soldatenräte. Eine Kompagnie unseres Bataillons marschierte mit auf gepflanztem Seitengewehr, die Hand granatensacke gefüllt, durch die Stadt; es wurden uns Befehle ausgegeben über Verhalten bei einem Angriff. Durchziehende Autokolonnen, deren Vergaser wie Maschinengewehre knatterten erhöhten die schon bestehende Nervosität.

Am Samstag morgen wurde ein Zug der vierten Kompagnie am Bahnhof ohne Gepäck verladen; mit kleinem Gefolge stieg der Kaiser ein; der Zug fuhr ab. Nach zwei Stunden hielt der Zug auf offener Strecke. Der Kaiser und sein Gefolge stiegen aus; auf der Straße hielten einige Autos, in die er einstieg — und weg war er. Die Begleitmannschaft hing ihre verblüfften Gesichter zu den Fenstern heraus und diskutierten auf der Rückfahrt den Vorfall.

Nun überstürzte sich alles. Einzelne und in Gruppen verließen die Leute ihre Formationen; Offiziere und Kraftfahrer des Hauptquartiers füllten die Tanks ihrer Wagen mit Benzin, luden ihrer oder anderer Leute sieben Sachen auf und fuhrten ab, der Grenze zu. Bei vielen war kein Halten mehr. Das G. S. D. packte.

Die Soldatenräte.

Noch denselben Vormittag erhielten ein Befehl Hindenburg zur Bildung von Soldatenräten. Denselben sollten für jede Kompagnie ein Offizier, ein Unteroffizier und zwei Mann angehören. Diese mußten mit ihren Kameraden der anderen Kompagnien im Bataillon einen Ausschuss und einen Vertreter beim Rat der sämtlichen Formationen Spaas wählen. Ein Siebenausschuss war die oberste Gewalt und bildete den Vollzugausschuss des Großen Hauptquartiers, der mit dem Generalfeldmarschall arbeitete u. der zur jetzigen Stunde das gesamte Feldheer in Deutschland vertritt. Der Nachmittag brachte die einzige Aenderung, daß kein Offizier in der Rat gewählt werden sollte. Von den Vertretern der anderen Kompagnien und Formationen als Vorsitzender

gewählt, führte ich nun den Vorsitz im Bataillon. Das gab Arbeit; so schnell das alte System zusammenbrach, so schnell sollte das neue aufgebaut sein! Richtlinien, nach denen einheitlich hätte gehandelt werden können, fehlten vollständig; und so hing es nun vom gesunden Verstand eines jeden Rates ab, die Bewegung in die richtigen Bahnen zu leiten. Jeder wollte etwas Neues und da machte ich die Beobachtungen, daß gerade diejenigen, die früher schlecht gehorchen konnten, jetzt glaubten, am besten befehlen zu können. Es war nicht leichter, diese Stiefköpfe zu bremsen, als einige Tage vorher die Zustimmung der meisten meiner Kameraden und den guten Willen der Offiziere glückte es uns bald, den verlorenen Faden wieder zu finden, und das Bataillon arbeitete äußerlich weiter, als hätte es keine Revolution gegeben. Trotzdem es den Offizieren schwer fiel, unterhielten sie sich mit Mat und Lat. Besonders unser Kommandeur, im Bataillon von allen beliebt, war Tag und Nacht auf den Beinen.

Desorganisation.

Auf Samstag Abend war in einem Theateraal eine Versammlung für sämtliche Räte der 31 Formationen Spaas angesetzt. Da auch Nicht-Rätenmitglieder Zutritt hatten, war der Saal zum Brechen voll. Neben Mannschaften und Unteroffizieren waren auch viele Offiziere zugegen; auch einen Feldgeistlichen beirrte ich. Das Präsidium führte ein Ober-Matrose vom Seekriegsamt als Vorsitzender des Vollzugausschusses. Er erklärte uns, wie die Bewegung entstand, was sie bewegt, wie die Räte ihre Macht handhaben sollten und las uns die Waffenstillstandsbedingungen vor. Bei der darauffolgenden Aussprache beschwerte sich ein Bizefeldwebel als Vertreter des Chefs des Heisenbahnwesens stark über das Verhalten der zurückflutenden Truppen. Führerlos, von ihren Offizieren verlassen, hätten sie mit der Waffe in der Sandhänge, die Truppen holen sollten, angehalten und die Lokomotivführer gezwungen, zurückzufahren. Dasselbe sei mit Proviantzügen geschehen, nachdem sie ausgeraubt worden seien. Ein anderer Sprecher sagte aus, es seien Gewehre und Maschinengewehre mit Munition für einige Franken an die Zivilbevölkerung verkauft worden. — Es stellte sich in der Diskussion heraus, daß gerade die Front von den Vorgängen bei der Demobilisation am schlechtesten unterrichtet war, und daß die Proviantämter kein Brot hatten; es wurde erklärt, der Rücktransport des Meeres könne nicht ordnungsgemäß erfolgen, wenn nicht jedermann wisse, was er zu tun und zu lassen habe. Eine Abordnung des Soldatenrates der Stadt Homburg verhandelte mit der obersten Heeresleitung die Bedingungen, unter denen das große Hauptquartier in Homburg aufgenommen werden könne. Sie verlangte für ihren Rat das Recht der Disziplinargewalt innerhalb des großen Hauptquartiers, die Verechtigung der Urlaubsberteilung u. s. w.

Frankreich hilft Amerika.

Das Vergleichen französischen Mutes und die enormen finanziellen Opfer sind nicht die einzige Hilfe, welche Frankreich Amerika gegeben hat. Wir verdanken den französischen Bauern ein vollkommenes Mittel für Magen-, Leber- und Darmleiden, welches nicht allein dort, sondern auch hierzulande wundervoll erfolgreich gewesen ist. Die Bestandteile werden in Amerika von Geo. S. Mayr seit vielen Jahren ein leitender Chicagoer Chemiker, importiert und zum Verkauf zubereitet, unter dem Namen „Mayrs Wunderful Remedy“. Ein einfaches, harmloses Präparat, welches den Katarrhschleim aus den Därmen entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder Geld zurück. Überall in Apotheken zu haben.

An das Publikum

Ich beabsichtige, von jetzt an mehrere Wochen in der Erfüllung meiner Amtspflichten in Austin zuzubringen, doch hoffe ich jeden Samstag in meiner Office zu sein.

Fettes Vieh

zu kaufen gesucht, zu höchsten Marktpreisen.

Zu verkaufen.

Ein 1 Ton Wichita Truck ist billig zu verkaufen bei

Zu verkaufen.

Zweistöckiges Backstein-Wohnhaus mit 6 Lots, alle modernen Bequemlichkeiten. Auch Geschäftseigentum an San Antonio-Straße. Man wende sich an

Cut Rate Tires.

Fragen Sie bei mir nach dem Preis, wenn Sie einen guten Tire oder Inner Tube brauchen; ich repräsentiere die Beacon Tires, Beacon, N. Y.

Zu oberen Panhandle hat es letzte Woche wieder tüchtig geschneit. Der County Clerk von Berar County hat Heiratscheine ausgestellt für Paul A. Vinnary und Nina R. Gafford, und für Helmut D. Saur und Jessie Schulz.

Bei dem Maskenball in der Fort Creek Sängerkapelle ergab die Preisverteilung das folgende Resultat: 1. Preis, beste Gruppe (Daffodils): Hrl. Helen König, Hrl. Alice Kolte und Frau Hermann Kolte. 2. Preis, bestes Paar (Onkel Sam und Amerika): Herr Harry Eberhard und Frau. 3. Preis, beste Damenmaske („Nolly“): Hrl. Ruby Hoffmann. 4. Preis, beste Herrenmaske (Lord Chesterfield): Herr Edgar Dietert. 5. Preis, zweitbeste Gruppe („Two Faces“): Herr Herbert Strompel, Hrl. Meta Stempel, Hrl. Meta Jachmuth und Hrl. Valeria Hagemann. 6. Preis, zweitbestes Paar (Arischer Clown und Dame): Herr Egon Engelle und Hrl. Marie Engelle. 7. Preis, zweitbeste Damenmaske (Miß U. S. A.): Hrl. Nora Kohlenberg. 8. Preis, zweitbeste Herrenmaske (spanischer Marquis): Herr Elmar Eberhard. 9. Preis, Spezialpreis: Alarnuth, Herr Reinhold Dietert.

In Kochart wurde Corporal Theo. S. Wilms beerdigt, der in Camp Bowie tot in seinem Zelt gefunden wurde. Er war in der Schlacht im Argonnevalde schwer verwundet worden und hatte eine Gasvergiftung erlitten.

In San Marcos brannte das Fleischergeschäft von Jack Williamson & Son aus. Der Schaden wird auf \$3500 geschätzt, die Versicherung beträgt \$1500. Es ist dieses das dritte Mal, daß dieses Fleischergeschäft schweren Feuer Schaden erlitten hat. Das Gebäude gehört, wie berichtet wird, Herrn Otto Warnede von Neu-Braunfels und wurde um ungefähr \$300 beschädigt. Dieser Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Das Vergleichen französischen Mutes und die enormen finanziellen Opfer sind nicht die einzige Hilfe, welche Frankreich Amerika gegeben hat. Wir verdanken den französischen Bauern ein vollkommenes Mittel für Magen-, Leber- und Darmleiden, welches nicht allein dort, sondern auch hierzulande wundervoll erfolgreich gewesen ist. Die Bestandteile werden in Amerika von Geo. S. Mayr seit vielen Jahren ein leitender Chicagoer Chemiker, importiert und zum Verkauf zubereitet, unter dem Namen „Mayrs Wunderful Remedy“. Ein einfaches, harmloses Präparat, welches den Katarrhschleim aus den Därmen entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder Geld zurück. Überall in Apotheken zu haben.

Ich beabsichtige, von jetzt an mehrere Wochen in der Erfüllung meiner Amtspflichten in Austin zuzubringen, doch hoffe ich jeden Samstag in meiner Office zu sein.

zu kaufen gesucht, zu höchsten Marktpreisen.

Ein 1 Ton Wichita Truck ist billig zu verkaufen bei

Zweistöckiges Backstein-Wohnhaus mit 6 Lots, alle modernen Bequemlichkeiten. Auch Geschäftseigentum an San Antonio-Straße. Man wende sich an

Fragen Sie bei mir nach dem Preis, wenn Sie einen guten Tire oder Inner Tube brauchen; ich repräsentiere die Beacon Tires, Beacon, N. Y.

The Story of Man's Redemption

THE promise of the Redeemer, the birth of Christ and his mission of healing; the establishment of the Kingdom of God upon the Earth, the preaching of the Gospel and the Ascension; the Christian belief in the resurrection of the body, and the triumph of the redeemed.

Such is the story of that magnificent oratorio, *The Messiah*—the wonderful story of Man's Redemption. It appeals to the loftiest human sentiment, and to universal religious devotion.

The great arias from *The Messiah*—you can feel their wonderful, exalting inspiration in your own home if you own

The NEW EDISON
"The Phonograph with a Soul"

Elijah too, and the other oratorios that have become immortal—The New Edison will RE-CREATE them all for you. And the RE-CREATED voices you will hear singing these greatest of all religious arias, you will be unable to distinguish from the living voices of the same artists if ever you are fortunate enough to hear them in person.

LOUIS HENNE CO.
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Schluter Auto Belt Attachment

für Ford Cars. Benutzen Sie Ihre Ford für Farmkraft und ersparen Sie \$250. Jeder kann das Attachment leicht in einer Viertelminute an- oder abmachen. Treibt Dreschmaschinen, Pumpen, Schrotmühlen, Kreis Sägen, Waschmaschinen, Cornshäler und alle ähnliche Farmmaschinerie. Der Hersteller erteilt gern nähere Auskunft.

WM. BREMER, THE WATKINS MAN
307 Bridge St., NEW BRAUNFELS, TEX. Phone 139.

Alle von der Regierung angeordneten Einschränkungen in bezug auf die Herstellung und den Verkauf von Weizenmehl sind aufgehoben, und wir wieder das altbekannte, zuverlässige

PEERLESS

Besser als je zuvor!
Wenn Sie Weizenmehl bestellen, sagen Sie einfach

PEERLESS

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Comal Springs Nursery.

Die seit 32 Jahren, haben wir auch dieses Jahr einen großen Vorrat an Baumschulartikeln aller Art. Wir haben jetzt Zwiebelpflanzen, weiße und hellgelbe, Kohl und andere Gemüsepflanzen und Blumenpflanzen. Ganz besonders machen wir aufmerksam auf unser Saat Korn Sure Cropper, das beste für unsere Gegend. Mexican June Corn und Sudan Gras-Samen. Wir verkaufen nur gute erprobte Sorten Bäume, Pflanzen und Samen. Katalog frei.

Otto Locke.

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Pub. Co.

6. März 1919.

Zul. Giesede, Redakteur
 J. F. Rhein, Redakteur
 E. F. Neberall, Geschäftsführer.

Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfeller Zeitung angestellt. Freundschaftliche Entgegenkommen unfernen Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

HOME SERVICE SECTION

des Neu-Braunfeller Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes.

E. A. Eiband, Vorsitzender; Frau Julius Mehlitz, Sekretärin; R. E. Kloepper, Schatzmeister; Frau Harry Galle, Heimbehalterin; J. R. Ruch, Anwalt; A. C. Schneider, Versicherung und Alotments.

Office im Anst.-Gebäude. Besuch er jeden Tag willkommen, außer an Sonntag. Regelmäßige Versammlung jeden Donnerstag Abend.

Kandidaten - Anzeigen.

Stadtwahl im April.
 Für City Assessor:
 Wm. Keltner.
 Joe Coroth. (Wiederwahl.)
 Für City Marshall:
 Chas. Pope.
 Ed. Woeller. (Wiederwahl.)
 Für Stadtsekretär:
 Hilmar A. Nijker. (Wiederwahl.)

Texasisches.

In Beaumont wurden die Neger Travis Suell und Robert Coles von Bundeskommissär Beckenstein unter je \$500 Bond gestellt. Suell hatte, wie er selbst ausfragte, Whiskey fabriziert, um sich die „Flu“ vom Leibe zu halten, und Coles soll ihm geholfen haben, die „Medizin“ auch an Andere zu verkaufen.

In der Nähe von Luling ist an Donnerstag Morgen das Wohnhaus des Herrn G. W. Merritt niedergebrannt.

Im Senat ist ein von Senator Martin Hausit eingereichtes Gesetz angenommen worden, welches die Zeit genauer bestimmt, in welcher die Gebühr von 1/2% von eingegangenen Geldern in Vormundschafts- und Administrationsfällen an den County-Richter zu entrichten ist.

In Nord Bend County zirkuliert eine Petition, in welcher der Staat ersucht wird, dort keine Ländereien mehr für Strahlungsformen zu kaufen und die jetzt für diesen Zweck benutzten Ländereien an Anfieler zu verkaufen. Die Petition erhält viele Unterschriften.

Am Mittwoch vorige Woche inspezierte Major Hughes von der regulären Armee Captain J. M. Woods Supply Train Company in Seguin. Alle zurückgeführten Soldaten in Guadalupe County waren eingeladen. Nach der Inspektion wurde ein militärisches „Dinner“ in der Waffenhalle der genannten Company serviert. Abends 7 Uhr wurden die Soldaten vom Roten Kreuz mit einem „Supper“ bewirtet, und dann wurde getanzt.

Die „San Antonio Express“ vom letzten Montag berichtet, daß in einer für Mittwoch anberaumten Versammlung der „Taxpayers' League“ von San Antonio und Bexar County Herr Gus. Reisinger, von Neu-Braunfels, Sekretär der „State Tax Assessors' Association“, zugegen sein und über interessante Tatsachen berichten würde in betreff der Besteuerung in Bexar County und im ganzen Staate.

Aus Timpson wurde am 2. März berichtet: Bundesbeamte ha-

ben den County-Beamten hier bei der Verhaftung von „Bootleggers“ geholfen, welche ihr Geschäft hier in ziemlich großem Maßstabe betrieben haben. Eine Anzahl Personen sind unter der Auflage, in Shelby County Whiskey verkaufen zu haben, verhaftet worden, und die Grandjury hat mehrere Anklagen eingereicht. Einige der Verhafteten sind der Übertretung des Bundesgesetzes angeklagt, indem sie Whiskey über die Staatsgrenze gebracht haben. Alle Eisenbahnzüge, welche von Loganport nach Texas fahren, werden durchsucht, und Reisetaschen und Koffer werden geöffnet. In der Vagage eines sechzehnjährigen Knaben soll eine Menge Whiskey gefunden worden sein.

Am Yorks Creek ist die Scheune des Herrn Wm. Kauerichlag niedergebrannt. Fast alle Gerätschaften, sowie der gesamte Corn- und Futtervorrat verbrannt. Ein Automobil, das sich in dem Gebäude befand, einige Geschirre und andere Sachen konnten gerettet werden.

Die in Dallettsville herausgegebenen „Vanaca County Nachrichten“ berichten: Mieger - Lieutenant S. J. von Rosenberg, sowie Mieger Lieutenant V. Henry vom Ellington Flugplatz nahe Doulton langten hier am Samstag Abend in ihrer Flugmaschine an, um bis Montag als Gäste im Hause von Herrn und Frau Otto von Rosenberg zu weilen. Sie traten um 8 Uhr am Montag Morgen ihre Rückfahrt an. Während ihres Aufenthaltes unternahm Mieger-Lieutenant Carl Brauning in deren Luftschiff einen erfolgreichen Aufstieg. Am Samstag Abend fand zu Ehren der Mieger-Lieutenants im hiesigen Overnhaus ein Tanzfest statt, an dem sich viele unserer Stadtbewohner beteiligten. Funch wurde während des Abends serviert. Das Frant Kotter Orchester lieferte die Musik.

In Karnes City ist Frau Ellen D. Edgar im Alter von 86 Jahren gestorben. Sie und ihr verstorbenen Gatte John Edgar gehörten zu den ersten Ansiedlern der Gegend.

Aus Gonzales wird berichtet, daß J. F. McCloy von einem Hirsch angegriffen wurde und sich auf einen Mesquitbaum retten mußte, auf dem er mehrere Stunden zubringen mußte. McCloy wollte einen davongelaufenen zahmen Hirsch fischen und während er versuchte, zu Schuß zu kommen, stieß ihn ein anderer Hirsch von hinten über den Haufen. Das Gewehr war McCloy entfallen u. er versuchte sich so gut es ging ohne Waffe gegen das wütende Tier zu wehren, bis es ihm schließlich gelang, auf den Baum zu klettern. Der Hirsch „hielt Wache“ und wurde schließlich von Joe Dubose, welcher Vieh vorüber trieb, mit einem Laßo gefangen.

Im Senat ist eine Bill angenommen worden, durch welche Städte eine Spezialsteuer von \$2 auf Motorfahrzeuge auflegen können, zum Beften der Straßen und Brücken.

Am Donnerstag wurde berichtet, daß der Soldat Charles W. Nelson von Seguin in den Kämpfen in Frankreich ernstlich verwundet wurde.

Der in früheren Listen als „vermisst“ gemeldete Soldat Monzo J. A. Jung von Friedrichsburg ist, wie jetzt berichtet wird, wieder bei seinem Truppenteil in Frankreich eingetroffen.

Das Folgende ist einem Brief entnommen, den Herr Willie Leifner von Marion A. 1 von seinem Bruder, dem Soldaten Max Leifner, zur Zeit bei der Amerikanischen Besatzungsarmee in Deutschland, vor einigen Tagen erhalten hat:

„Erden, Deutschland,
 7. Februar 1919.

... Es geht mir immer noch gut und ich hoffe dasselbe von Euch. Wir hatten schweren Schneefall hier am 6. und 7. Februar und es ist recht kalt. Ich hoffe bis Ende März zuhause zu sein und kann die Zeit der Abreise kaum erwarten. Ich möchte, ich könnte jetzt schon - dort sein. Ich bin bei einer Familie namens Jafobs einquartiert; es sind gute Leute und sie haben zwei hübsche Mädchen, und ich unterhalte mich sehr gut mit ihnen. Das Papier, auf welches ich diesen Brief schreibe, haben sie mir gegeben. Ich habe mich in Trier pho-

toγράvieren lassen, habe jedoch kein Couvert, das groß genug ist, um diese Bilder zu schicken; ich will sie daher behalten, bis ich nachhause komme. Es wird ja nicht mehr lange dauern; dann werde ich allen meinen Geschwistern je eins geben. Die Leute hier lassen mich nirgends hingehen, wenn ich vom Exerzieren heimkomme; es macht ihnen soviel Spaß, daß ich Deutsch lesen und schreiben kann, und ich muß daher jede Nacht bis 12 oder 1 Uhr lesen oder schreiben, und wir unterhalten uns sehr gut. Am 7. Januar wog ich 160 Pfund, und drei Wochen später 154 Pfund; das Heimweh ist schuld daran, daß ich an Gewicht verliere; ich denke soviel an zuhause.

Max Leifner,
 M. O. C., 360. Inf.,
 A. C. S."

Der Rand des Briefes enthält folgende Bemerkungen in deutscher Sprache:

„Ergebensten Gruß — Grete Jafobs.“

„Herzliche Grüße — Frau Jafobs.“

„Auch meinerseits freundliche Grüße — Agnes Jafobs.“

Lieutenant Col. J. McCullum vom 360. Infanterie - Regiment hat den Brief als Jenfor unterzeichnet.

Im Hause der Brauteltern, Herrn D. F. Pieper und Frau von Kule, feierten am Dienstag Abend Herr Hugo Brandt von Brenham und Fr. Louise Pieper fröhliche Hochzeit.

Auf der Flucht mit einem gestohlenen Auto stieß eine aus vier Mitgliedern bestehende Bande von Autodieben an Western und Warren Ave. in Chicago, Ill., mit einer Elektrischen der Western Ave. Linie zusammen. Bei dem mit großer Gewalt erfolgten Zusammenstoß wurde der auf der vorderen Plattform des Straßenbahnwagens stehende Abraham Salomon schlimm verletzt. Die Banditen blieben, trotzdem das Auto stark beschädigt worden war, unverletzt und ergriffen die Flucht. Sie wurden von dem Polizisten Jakob Brown verfolgt, welcher ihnen wenige Augenblicke vor dem Zusammenstoß ein Signal zum Anhalten gegeben hatte, da sie mit rasender Schnelligkeit fuhren, was sie aber unbeachtet gelassen hatten. Es gelang ihm, ein Mitglied der Bande, den 19 Jahre alten Samuel Brantonte, einzuholen und zu verhaften. Dieser hat sich bis jetzt geweigert, irgend welche Auskunft zu geben oder die Namen seiner Genossen zu verraten.

Frühjahrs-Kleiderstoffe, waschechte Gingham's u. s. w.

Die ersten Muster des Frühjahrs sind angekommen. Auch weiche und leichtere Kleiderstoffe sind schon da. Sie werden eine große und prachtvolle Auswahl hier finden. Wir zeigen Ihnen gerne zu jeder Zeit, welche wirklich schönen Sachen man zu geringen Preisen jetzt kaufen kann.

Eiband & Fischer.

E. Stein, Präsident. Ed. Gruene, Sekretär und Schatzmeister.
 W. G. Starb, Vize-Präsident.

The New Braunfels National Farm Loan Ass'n.

für Comal und angrenzende Counties.
 Eine Organisation, welche geschaffen wurde, um einen niedrigen Zinssatz für die Farmer zu erlangen.
 Der Amortisations-Plan.
 Eine Anleihe, die man nicht zurückzahlen braucht. Es ist eine Anleihe, welche so arrangiert ist, daß sie nie fällig wird.
 Die Zahlung von 5 1/2% Zinsen und 1% auf das Kapital jährlich für die Zeit der Anleihe trägt die ganze Schuld ab.
 Farmer, welche sich dafür interessieren, sind freundlichst eingeladen, in meiner Office im N. Holz & Son-Gebäude um weitere Auskunft vorzusprechen.

Ed. Gruene,
 Sekretär und Schatzmeister.

River Crest Poultry Yards.

Alcy Forke, Eigentümer.
 Züchter der „200 bis 288 Eier“ Rasse von weißen Leghorns mit einfachen Kämmen.
 „Trap Rest“ - Baby - Hühner und Bruteier von registrierter Rasse.
 Baby - Hühner für April-Ablieferung jetzt gebucht.

A. C. Moeller

Contractor und Baumeister
 Neu-Braunfels, Texas.



Ich habe die Agentur für die Brunswick-Balle-Collender Co. Telephone 152.

Bearbeiten Reparaturen, Hausvertransport. Cementarbeit eine Spezialität.
 Kauft Regelbahnen, Bälle und alles, was zum Regeln gehört, von mir; alles garantiert. Preise so billig wie irgendwo. Ebenfalls Billardtische usw.

New Braunfels Wood Works

423 Castell - Straße

Alle Holzarbeit nach Wunsch gemacht, sowie Fensterrahmen, Tür- rahmen, Drahtfenster, Drahttüren, Küchenschränke, Tische, Bänke, Kisten, Kästen in allen Größen. Bilderrahmen u. s. w. Spiegel verfertigt, alle Größen. Auto-Bindschilde, Fensterglas, Auto-Scheinwerfer, Glas in allen Sorten. Auto Truck Tops und Kästen eine Spezialität. Alles nach Belieben angefertigt zu den billigsten Preisen. Macht die Probe!

Alf. C. Weidner,
 Eigentümer.

Telephon:
 Wohnung, 244.

425 Castell - Straße.

Extra gutes schönes Prairie-Heu.

Extra gute erbsengrüne Alfalfa.

Zuckerrohr und Haferstroh.

Jrgend eine Quantität zu niedrigen Preisen.

Aehren-Corn! Hafer!

feld- und Gartenjämereien.

Ihre Kundschaft wird geschätzt.

Herbert Holz.

Telephon 458.

Tires

30x3	\$12.50	Inner Tubes	\$2.75
30x3 1/2	16.25	Inner Tubes	3.20
32x3 1/2	18.95	Inner Tubes	3.40
32x4	24.75	Inner Tubes	4.20
32x4	25.70	Inner Tubes	4.45
32x4	27.75	Inner Tubes	4.55
34x4	27.75	Inner Tubes	4.65

Alles garantierte Ware.

Wir haben die Agentur für Columbia Storage Batteries. Wir rechargen und reparieren Batteries.

Mehlitz & Ruppel

Tel. 451.

MOTORLIFE

Eine Unze für je 5 Gallonen erspart 25 Prozent bis 50 Prozent Gasolin.

Entfernt und verhindert Kohlenstoffanfang, sichert höchste Leistungsfähigkeit und vervollständigt die Delung. Ein Quart genügt, um \$8 bis \$16 in Gasolin allein zu sparen. In bequemer Blechkanne, enthaltend ein volles Quart, genug für 160 Gallonen Gasolin. Ungeachtet mit jeder Kanne. Preis \$2.00 in den Ver. Staaten, in Canada \$2.50.

Ich habe Motorlife gründlich ausprobiert und gefunden, daß es wirklich so ist wie angegeben.

P. Nowotny jr.

Verkaufsgent für Comal, Guadalupe, Falls und Llano County.

Nowotny's Varieth und Grocery Store

neben Prinz Solms Hotel, Seguin-Straße
 Besondere Auswahl Notions, Unterzeug, Schuhe und Hüte.
 Vollständiger Vorrat frische Groceries.
 Prompte Ablieferung.

Peter Nowotny jr.

Telephon 455

Eigentümer.

Wir haben

alles Notwendige zum Buch- führen, Fedgers, Tinte, Federn u. s. w.

B. E. Doeleker & Son

Lokales.

Die Sekretäre mehrerer Hermannsöhne-Vogel erfordern uns, den Mitgliedern des Ordens der Hermannsöhne in unserem Leserkreis mitzuteilen, daß die Großloge für den Monat März ein Extra-Abschneidung aufgelegt hat im Betrage von \$1.00 für jeden Bruder und 50 Cents für jede Schwester. Das Folgende ist dem betreffenden offiziellen Rundschreiben des Großpräsidenten Herrn Schramm entnommen:

„In der Sitzung des Groß-Komitees am 24. Februar 1919 in San Antonio wurde von den erwählten Großbeamten der einstimmige Beschluß gefaßt, zur Deckung des Defizits in den Begräbniskassen der Brüder- und Schwester-Vogel ein Extra-Abschneidung von \$1.00 per Bruder und 50c per Schwester einzufordern.

Anfolge der Influenza-Epidemie und anderer Krankheiten haben wir leider viele gute Mitglieder verloren und wir aus den Todesanzeigen im „Hermannsöhne-Vogel“ ersichtlich ist, haben die Begräbniskassen stark gelitten.

Die Sondersteuer von 10c per Bruder und 5c per Schwester, die monatlich mit der Sondersteuer für die Sterbefälle eingefordert wird, war in den letzten Monaten nicht genügend, um die vielen Auszahlungen zu decken.

Die Großloge hat in allen Fällen ihr Versprechen den Mitgliedern gegenüber getreulich gehalten und jeden Sterbefall prompt und pünktlich ausbezahlt.

Zur Deckung des Defizits sieht keine andere Maße zur Verfügung und laut der Bestimmung des „Commissioners of Insurance and Banking“ mußte die Begräbniskasse getrennt von der Sterbefälle verwaltet werden.

Auf Grund des vorstehenden Beschlusses des Großkomitees fordere ich hiermit ein Extra-Abschneidung für die Begräbniskassen ein und beträgt dasselbe \$1.00 per Bruder und 50c per Schwester. Diejenigen Mitglieder, die seit 1. November 1918 dem Orden angehören, haben dieses Extra-Abschneidung nicht zu bezahlen.

Das Extra-Abschneidung ist am 1. März fällig und muß bis 31. März an den Sekretär oder die Sekretärin ihrer Loge bezahlt sein.

Die Fräulein Karpitze von Decatur, Illinois, sind bei ihrem Schwager und ihrer Schwester, Herrn Dr. A. Garwood und Frau, auf Besuch.

Bei Herrn Louis S. Scholl und Frau, geb. Draeßlich, ist am Dienstag ein Söhnlein angekommen.

Artillerist Martin W. Gerloff von der amerikanischen Besatzungsarmee in Deutschland schreibt an seine Eltern, Herrn Hermann Gerloff und Frau, aus Rheinholt, am 29. Januar:

„Wir hatten ziemlich viel Influenzafälle hier, doch bin ich glücklich gesund geblieben. Erwarte noch längere Zeit in Deutschland zu bleiben. Habe einen guten Platz zum Schlafen, ein schönes warmes Zimmer mit einem großen Bett mit weißen Bettüchern, und reichlich zu essen. Mo kann ich es schon aushalten. Es ist ein wenig kalt jetzt; auch hat es letzte Nacht etwas geschneit.“

Dem Briefe ist das Folgende in deutscher Schrift beigefügt:

„Werthe Familie Gerloff! Da Ihr werther Sohn Martin bei uns zur Besatzung ist, und wir denselben alle sehr lieb gewonnen haben, so erlaube ich mir, unbekannter Weise Ihnen recht herzliche Grüße aus Deutschland zu senden. Es grüßt Sie herzlich

Familie Ströfches.“

Herr Karl Moes hat als Schwager des Gegenständlichen Unterstützungsvorgangs bei Feuerhazard \$300 an Herrn Otto Quersien ausbezahlt, für eine in der Nähe von Redwood niedergebrannte Scheune. Der Reiter, Herr Wm. Bauerschlag, hat ungefähr \$600 an Corn, Futter ufw. verloren.

Middling Baumwolle, laut letztem Bericht: New York 26, New

Orleans 27 1/4, Galveston 28 1/4, Houston 25 3/4, Dallas 24.95.

Am Donnerstag, den 27. Februar, starb nach einem fünfwöchentlichen Fieber das Töchterlein Selma Marie des Herrn Richard Overheu und seiner Ehegattin Drie, geb. Schinke. Das teure Mägdlein wurde geboren am 19. Februar 1917 u. erreichte somit das zarte Kindesalter von 2 Jahren und 8 Tagen. Die kleine Leiche wurde am Freitag Nachmittag unter Leitung von Pastor Mornhimeg vom Hause der Großmutter, Frau Marie Overheu, aus auf dem Comalhärtter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Tief trauernd blickten ihm nach in sein frühes Grab die Eltern, die Großmutter von väterlicher Seite, Frau Marie Overheu, die Großeltern von mütterlicher Seite, Herr und Frau Carl Schinke von Rosenberg, und zahlreiche Verwandte und Freunde.

In der Nacht vom Freitag auf den Samstag, den 1. März, starb infolge eines Herzleidens Frau Dorothea Hampe, geb. Wolfshohl. Die Dahingekleidete wurde geboren am 16. Juli 1843 zu Dillenburg, Herzogtum Nassau, und kam im frühen Kindesalter mit ihren Eltern und Geschwistern im Jahre 1846 nach Neu-Braunfels. Sie verlebte die Verbliebenen nicht nur ihre seligen Kinder- und Jugendjahre, sondern auch ihr weiteres, langes Leben in unserer Stadt. Im Jahre 1865 vermählte sich die Verstorbenen mit ihrem sie überlebenden und nun ernstlich um sie trauernden Gatten Herrn Fritz Hampe. Herrn erkennt letzterer an, daß an den schönen Erbschaften, die er im Leben erzielte, seiner treulichen Gattin ein guter Anteil zuzuschreiben ist. Auch gebührt ihr der Ruhm, an der Gründung der hiesigen Akademie und des Krankenhauses fruchtig mitgewirkt zu haben. Von den zehn Kindern, die der glücklichen Ehe entsprossen, waren zwei im zarten Kindesalter und der Sohn, Herr Alfred Hampe, im Jahre 1912 im Tode vorausgegangen. Nach einem arbeitsreichen, aber geordneten Leben war ihr noch ein angenehmer stiller Lebensabend beschieden gewesen. Liebe hatte sie geliebt und durfte auch reichlich Liebe ernten. Im schönen Alter von 75 Jahren, 7 Monaten und 15 Tagen legte sie dann ihr Haupt zum letzten, langen Schlaf. Tief trauernd blickten ihr nach in ihr Grab: der Gatte, ein Sohn, Herr Fritz Hampe jr., 6 Töchter, Frau Charles Adge, Dr. August Hampe, Frau Gus. Tolle, Frau F. C. Hoffmann, Frau Alfred Tolle und Frau Clarence Lanen, 5 Schwiegerkinder, 2 Schwiegerkinder, 15 Enkel, 2 Nennkel, 4 Brüder, die Herrn Friedrich, Ernst, Ferdinand und Willie Wolfshohl, 4 Schwestern, Frau Henry Thiele, Frau Henry Adge, Frau Lina Kropp und Frau Friederike Schmidt, und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die Beerdigung der teuren Leibesruhe fand am Sonntag, den 2. März, unter sehr zahlreicher Beteiligung auf dem Comalhärtter Friedhofe statt. Die Ehrenbahrer waren die Herren Jos. Faust, G. H. Oheim, Wm. Zipp, Ed. Maegelin, Otto Heilig und F. Dräbert. Als aktive Bahrer fungierten die Herren Fred Lauch, Geo. Eiband, Henry Streiner, A. Somann, Jul. Schwandt und Henry Wenzel. Pastor Mornhimeg leitete die Begräbnisfeier.

Am Dienstag fanden vormittags und nachmittags im Courthouse Versammlungen des „Comal County Agricultural Board“ statt. Die Versammlung am Vormittag war besonders gut besucht. Der County Vorsitzende, Herr Adolf Senne, präsierte, und Herr Albert Meyer führte das Protokoll. Die Pflichten der in der letzten Nummer publizierten Comiteen wurden von Herrn Geo. B. French ausführlich erklärt. Die Anwesenden zeigten großes Interesse an der Sache und viel Anregendes und Beherzigenswertes wurde besprochen. Die Beteiligung an den Debatten war eine lebhaftige und zeigte, daß Comal County „weit wach“ ist. Besonders interessante Ansprachen wurden gehalten von den Herren John F. Solm, Max H. Zell, Max Meyer, Geo. B. French, A. A. Ogden, F. G. Plumberg, Walter Faust, E. A. Eiband und Louis S.

Am Freitag, den 27. Februar, starb nach einem fünfwöchentlichen Fieber das Töchterlein Selma Marie des Herrn Richard Overheu und seiner Ehegattin Drie, geb. Schinke. Das teure Mägdlein wurde geboren am 19. Februar 1917 u. erreichte somit das zarte Kindesalter von 2 Jahren und 8 Tagen. Die kleine Leiche wurde am Freitag Nachmittag unter Leitung von Pastor Mornhimeg vom Hause der Großmutter, Frau Marie Overheu, aus auf dem Comalhärtter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Tief trauernd blickten ihm nach in sein frühes Grab die Eltern, die Großmutter von väterlicher Seite, Frau Marie Overheu, die Großeltern von mütterlicher Seite, Herr und Frau Carl Schinke von Rosenberg, und zahlreiche Verwandte und Freunde.

In der Nacht vom Freitag auf den Samstag, den 1. März, starb infolge eines Herzleidens Frau Dorothea Hampe, geb. Wolfshohl. Die Dahingekleidete wurde geboren am 16. Juli 1843 zu Dillenburg, Herzogtum Nassau, und kam im frühen Kindesalter mit ihren Eltern und Geschwistern im Jahre 1846 nach Neu-Braunfels. Sie verlebte die Verbliebenen nicht nur ihre seligen Kinder- und Jugendjahre, sondern auch ihr weiteres, langes Leben in unserer Stadt. Im Jahre 1865 vermählte sich die Verstorbenen mit ihrem sie überlebenden und nun ernstlich um sie trauernden Gatten Herrn Fritz Hampe. Herrn erkennt letzterer an, daß an den schönen Erbschaften, die er im Leben erzielte, seiner treulichen Gattin ein guter Anteil zuzuschreiben ist. Auch gebührt ihr der Ruhm, an der Gründung der hiesigen Akademie und des Krankenhauses fruchtig mitgewirkt zu haben. Von den zehn Kindern, die der glücklichen Ehe entsprossen, waren zwei im zarten Kindesalter und der Sohn, Herr Alfred Hampe, im Jahre 1912 im Tode vorausgegangen. Nach einem arbeitsreichen, aber geordneten Leben war ihr noch ein angenehmer stiller Lebensabend beschieden gewesen. Liebe hatte sie geliebt und durfte auch reichlich Liebe ernten. Im schönen Alter von 75 Jahren, 7 Monaten und 15 Tagen legte sie dann ihr Haupt zum letzten, langen Schlaf. Tief trauernd blickten ihr nach in ihr Grab: der Gatte, ein Sohn, Herr Fritz Hampe jr., 6 Töchter, Frau Charles Adge, Dr. August Hampe, Frau Gus. Tolle, Frau F. C. Hoffmann, Frau Alfred Tolle und Frau Clarence Lanen, 5 Schwiegerkinder, 2 Schwiegerkinder, 15 Enkel, 2 Nennkel, 4 Brüder, die Herrn Friedrich, Ernst, Ferdinand und Willie Wolfshohl, 4 Schwestern, Frau Henry Thiele, Frau Henry Adge, Frau Lina Kropp und Frau Friederike Schmidt, und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die Beerdigung der teuren Leibesruhe fand am Sonntag, den 2. März, unter sehr zahlreicher Beteiligung auf dem Comalhärtter Friedhofe statt. Die Ehrenbahrer waren die Herren Jos. Faust, G. H. Oheim, Wm. Zipp, Ed. Maegelin, Otto Heilig und F. Dräbert. Als aktive Bahrer fungierten die Herren Fred Lauch, Geo. Eiband, Henry Streiner, A. Somann, Jul. Schwandt und Henry Wenzel. Pastor Mornhimeg leitete die Begräbnisfeier.

Am Dienstag, den 27. Februar, starb nach einem fünfwöchentlichen Fieber das Töchterlein Selma Marie des Herrn Richard Overheu und seiner Ehegattin Drie, geb. Schinke. Das teure Mägdlein wurde geboren am 19. Februar 1917 u. erreichte somit das zarte Kindesalter von 2 Jahren und 8 Tagen. Die kleine Leiche wurde am Freitag Nachmittag unter Leitung von Pastor Mornhimeg vom Hause der Großmutter, Frau Marie Overheu, aus auf dem Comalhärtter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Tief trauernd blickten ihm nach in sein frühes Grab die Eltern, die Großmutter von väterlicher Seite, Frau Marie Overheu, die Großeltern von mütterlicher Seite, Herr und Frau Carl Schinke von Rosenberg, und zahlreiche Verwandte und Freunde.

In der Nacht vom Freitag auf den Samstag, den 1. März, starb infolge eines Herzleidens Frau Dorothea Hampe, geb. Wolfshohl. Die Dahingekleidete wurde geboren am 16. Juli 1843 zu Dillenburg, Herzogtum Nassau, und kam im frühen Kindesalter mit ihren Eltern und Geschwistern im Jahre 1846 nach Neu-Braunfels. Sie verlebte die Verbliebenen nicht nur ihre seligen Kinder- und Jugendjahre, sondern auch ihr weiteres, langes Leben in unserer Stadt. Im Jahre 1865 vermählte sich die Verstorbenen mit ihrem sie überlebenden und nun ernstlich um sie trauernden Gatten Herrn Fritz Hampe. Herrn erkennt letzterer an, daß an den schönen Erbschaften, die er im Leben erzielte, seiner treulichen Gattin ein guter Anteil zuzuschreiben ist. Auch gebührt ihr der Ruhm, an der Gründung der hiesigen Akademie und des Krankenhauses fruchtig mitgewirkt zu haben. Von den zehn Kindern, die der glücklichen Ehe entsprossen, waren zwei im zarten Kindesalter und der Sohn, Herr Alfred Hampe, im Jahre 1912 im Tode vorausgegangen. Nach einem arbeitsreichen, aber geordneten Leben war ihr noch ein angenehmer stiller Lebensabend beschieden gewesen. Liebe hatte sie geliebt und durfte auch reichlich Liebe ernten. Im schönen Alter von 75 Jahren, 7 Monaten und 15 Tagen legte sie dann ihr Haupt zum letzten, langen Schlaf. Tief trauernd blickten ihr nach in ihr Grab: der Gatte, ein Sohn, Herr Fritz Hampe jr., 6 Töchter, Frau Charles Adge, Dr. August Hampe, Frau Gus. Tolle, Frau F. C. Hoffmann, Frau Alfred Tolle und Frau Clarence Lanen, 5 Schwiegerkinder, 2 Schwiegerkinder, 15 Enkel, 2 Nennkel, 4 Brüder, die Herrn Friedrich, Ernst, Ferdinand und Willie Wolfshohl, 4 Schwestern, Frau Henry Thiele, Frau Henry Adge, Frau Lina Kropp und Frau Friederike Schmidt, und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die Beerdigung der teuren Leibesruhe fand am Sonntag, den 2. März, unter sehr zahlreicher Beteiligung auf dem Comalhärtter Friedhofe statt. Die Ehrenbahrer waren die Herren Jos. Faust, G. H. Oheim, Wm. Zipp, Ed. Maegelin, Otto Heilig und F. Dräbert. Als aktive Bahrer fungierten die Herren Fred Lauch, Geo. Eiband, Henry Streiner, A. Somann, Jul. Schwandt und Henry Wenzel. Pastor Mornhimeg leitete die Begräbnisfeier.

Am Dienstag, den 27. Februar, starb nach einem fünfwöchentlichen Fieber das Töchterlein Selma Marie des Herrn Richard Overheu und seiner Ehegattin Drie, geb. Schinke. Das teure Mägdlein wurde geboren am 19. Februar 1917 u. erreichte somit das zarte Kindesalter von 2 Jahren und 8 Tagen. Die kleine Leiche wurde am Freitag Nachmittag unter Leitung von Pastor Mornhimeg vom Hause der Großmutter, Frau Marie Overheu, aus auf dem Comalhärtter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Tief trauernd blickten ihm nach in sein frühes Grab die Eltern, die Großmutter von väterlicher Seite, Frau Marie Overheu, die Großeltern von mütterlicher Seite, Herr und Frau Carl Schinke von Rosenberg, und zahlreiche Verwandte und Freunde.

In der Nacht vom Freitag auf den Samstag, den 1. März, starb infolge eines Herzleidens Frau Dorothea Hampe, geb. Wolfshohl. Die Dahingekleidete wurde geboren am 16. Juli 1843 zu Dillenburg, Herzogtum Nassau, und kam im frühen Kindesalter mit ihren Eltern und Geschwistern im Jahre 1846 nach Neu-Braunfels. Sie verlebte die Verbliebenen nicht nur ihre seligen Kinder- und Jugendjahre, sondern auch ihr weiteres, langes Leben in unserer Stadt. Im Jahre 1865 vermählte sich die Verstorbenen mit ihrem sie überlebenden und nun ernstlich um sie trauernden Gatten Herrn Fritz Hampe. Herrn erkennt letzterer an, daß an den schönen Erbschaften, die er im Leben erzielte, seiner treulichen Gattin ein guter Anteil zuzuschreiben ist. Auch gebührt ihr der Ruhm, an der Gründung der hiesigen Akademie und des Krankenhauses fruchtig mitgewirkt zu haben. Von den zehn Kindern, die der glücklichen Ehe entsprossen, waren zwei im zarten Kindesalter und der Sohn, Herr Alfred Hampe, im Jahre 1912 im Tode vorausgegangen. Nach einem arbeitsreichen, aber geordneten Leben war ihr noch ein angenehmer stiller Lebensabend beschieden gewesen. Liebe hatte sie geliebt und durfte auch reichlich Liebe ernten. Im schönen Alter von 75 Jahren, 7 Monaten und 15 Tagen legte sie dann ihr Haupt zum letzten, langen Schlaf. Tief trauernd blickten ihr nach in ihr Grab: der Gatte, ein Sohn, Herr Fritz Hampe jr., 6 Töchter, Frau Charles Adge, Dr. August Hampe, Frau Gus. Tolle, Frau F. C. Hoffmann, Frau Alfred Tolle und Frau Clarence Lanen, 5 Schwiegerkinder, 2 Schwiegerkinder, 15 Enkel, 2 Nennkel, 4 Brüder, die Herrn Friedrich, Ernst, Ferdinand und Willie Wolfshohl, 4 Schwestern, Frau Henry Thiele, Frau Henry Adge, Frau Lina Kropp und Frau Friederike Schmidt, und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die Beerdigung der teuren Leibesruhe fand am Sonntag, den 2. März, unter sehr zahlreicher Beteiligung auf dem Comalhärtter Friedhofe statt. Die Ehrenbahrer waren die Herren Jos. Faust, G. H. Oheim, Wm. Zipp, Ed. Maegelin, Otto Heilig und F. Dräbert. Als aktive Bahrer fungierten die Herren Fred Lauch, Geo. Eiband, Henry Streiner, A. Somann, Jul. Schwandt und Henry Wenzel. Pastor Mornhimeg leitete die Begräbnisfeier.

Am Dienstag, den 27. Februar, starb nach einem fünfwöchentlichen Fieber das Töchterlein Selma Marie des Herrn Richard Overheu und seiner Ehegattin Drie, geb. Schinke. Das teure Mägdlein wurde geboren am 19. Februar 1917 u. erreichte somit das zarte Kindesalter von 2 Jahren und 8 Tagen. Die kleine Leiche wurde am Freitag Nachmittag unter Leitung von Pastor Mornhimeg vom Hause der Großmutter, Frau Marie Overheu, aus auf dem Comalhärtter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Tief trauernd blickten ihm nach in sein frühes Grab die Eltern, die Großmutter von väterlicher Seite, Frau Marie Overheu, die Großeltern von mütterlicher Seite, Herr und Frau Carl Schinke von Rosenberg, und zahlreiche Verwandte und Freunde.

In der Nacht vom Freitag auf den Samstag, den 1. März, starb infolge eines Herzleidens Frau Dorothea Hampe, geb. Wolfshohl. Die Dahingekleidete wurde geboren am 16. Juli 1843 zu Dillenburg, Herzogtum Nassau, und kam im frühen Kindesalter mit ihren Eltern und Geschwistern im Jahre 1846 nach Neu-Braunfels. Sie verlebte die Verbliebenen nicht nur ihre seligen Kinder- und Jugendjahre, sondern auch ihr weiteres, langes Leben in unserer Stadt. Im Jahre 1865 vermählte sich die Verstorbenen mit ihrem sie überlebenden und nun ernstlich um sie trauernden Gatten Herrn Fritz Hampe. Herrn erkennt letzterer an, daß an den schönen Erbschaften, die er im Leben erzielte, seiner treulichen Gattin ein guter Anteil zuzuschreiben ist. Auch gebührt ihr der Ruhm, an der Gründung der hiesigen Akademie und des Krankenhauses fruchtig mitgewirkt zu haben. Von den zehn Kindern, die der glücklichen Ehe entsprossen, waren zwei im zarten Kindesalter und der Sohn, Herr Alfred Hampe, im Jahre 1912 im Tode vorausgegangen. Nach einem arbeitsreichen, aber geordneten Leben war ihr noch ein angenehmer stiller Lebensabend beschieden gewesen. Liebe hatte sie geliebt und durfte auch reichlich Liebe ernten. Im schönen Alter von 75 Jahren, 7 Monaten und 15 Tagen legte sie dann ihr Haupt zum letzten, langen Schlaf. Tief trauernd blickten ihr nach in ihr Grab: der Gatte, ein Sohn, Herr Fritz Hampe jr., 6 Töchter, Frau Charles Adge, Dr. August Hampe, Frau Gus. Tolle, Frau F. C. Hoffmann, Frau Alfred Tolle und Frau Clarence Lanen, 5 Schwiegerkinder, 2 Schwiegerkinder, 15 Enkel, 2 Nennkel, 4 Brüder, die Herrn Friedrich, Ernst, Ferdinand und Willie Wolfshohl, 4 Schwestern, Frau Henry Thiele, Frau Henry Adge, Frau Lina Kropp und Frau Friederike Schmidt, und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die Beerdigung der teuren Leibesruhe fand am Sonntag, den 2. März, unter sehr zahlreicher Beteiligung auf dem Comalhärtter Friedhofe statt. Die Ehrenbahrer waren die Herren Jos. Faust, G. H. Oheim, Wm. Zipp, Ed. Maegelin, Otto Heilig und F. Dräbert. Als aktive Bahrer fungierten die Herren Fred Lauch, Geo. Eiband, Henry Streiner, A. Somann, Jul. Schwandt und Henry Wenzel. Pastor Mornhimeg leitete die Begräbnisfeier.

Scholl, viel Ausführbares und wertvoll Praktisches wurde erwähnt. Einem vollständigeren Bericht müssen wir uns für die nächste Nummer vorbehalten. Die Herren Louis S. Scholl und E. A. Eiband wurden mit an das Comite für Geflügelzucht und Milchwirtschaft ernannt. Jeder Comite-Vorsitzende ist ermächtigt, sein Comite zu vergrößern und Subcomiteen zu ernennen. Am 17. März vormittags 10 Uhr kommen sämtliche Comiteen wieder im Courthouse zusammen und es wird erwartet, daß die Vorsitzenden dann berichten, wie weit sie mit ihren Comiteen in ihrer Arbeit fortgeschritten sind. Kann der Vorsitzende selbst nicht kommen, so sollte ein Stellvertreter gesandt werden.

Abd.
Preis - Maskenball
— in —
Landes Park
Samstag, den 15. März,
Gegeben vom Choral Club.
Alle sind freundlich eingeladen.
Eintritt 25 Cents.

Wir haben jetzt wieder eine große Auswahl von Fleisch-Gittern mit oder ohne Deckel, sowie alle Sorten Dadrinnen.
Louis Henne Co.

Am Samstag, den 8. März werde ich wieder Efel beim Store zu verkaufen haben.
John F. Solm.

Gibt uns eine Gelegenheit Euch unsere „Cream Separators“ zu zeigen.
Pfeuffer-Volm Co.

Arbeitspferde und Efel zu verkaufen zu jeder Zeit bei
Alb. J. Vogel.

Aus Orange wird an die „Galveston News“ berichtet: Der lange, starke Arm des Gefekes griff letzte Nacht in die vom Bootlegger- und inoffiziellen Bezirke der Stadt Orange hinein und hatte zur frühen Morgenstunde am Freitag sieben Mann in sicherem Gewahrsam im County-Gefängnis. Ferner waren Schnaps und Bier in Beschlagnahme genommen worden, deren Wert von einem der Gefangenen als \$5,000 angegeben wird. Die Gefangenen wurden überbracht, als sie nach Mitternacht am Ackerbootlandungsplatz landeten. Nachdem sie in einem Raufschiff über den Sabine-Fluß gekommen waren und begonnen hatten, ihre Fracht auf einen „Trud“ zu laden, tauchten plötzlich sechs Beamten aus dem Nebel auf und zwangen die Bootlegger, ihre Waffen wegzuworfen und heranzukommen. Es stellte sich heraus, daß die Bootlegger mit Gewehren, automatischen Schrotflinten und Revolvern bewaffnet und reichlich mit Munition versehen waren. Als der Führer der Bande einen Revolver aus der Tasche eines seiner Mitgefangenen zu ziehen versuchte, wurde er mit einem Revolver oder Knüttel über den Kopf geschlagen. Die Gefangenen wurden mit Handschellen gefesselt. Am folgenden Tage wurden die Gefangenen, sowie ein Schiff mit den beschlagnahmten Geträgen, unter starker Bewachung den Sabine-Fluß hinunter und den Niedes-Fluß hinauf nach Beaumont gebracht.

Verfucht Chase & Sanborn's gebrannten Kaffee bei
Pfeuffer-Volm Co.

Dr. R. C. Snehs von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird Sonntag, den 9. März im Plaza Hotel sein.

Zu verkaufen, in Lande's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, Saathaser, Hafer zum Füttern und Kansas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.
Joseph Lande.

In bezaubernder Auswahl für liebliche Frauen kommen
Virginia Dare Dresses
den ganzen Weg vom fashionablen New York.
Wir sind als alleinige Agenten ernannt für die wohlbekannten Virginia Dare Kleider, welche für Sie hübsche Kleidung bedeuten, ohne daß Sie dafür zuviel zu bezahlen brauchen.
Das in der Abbildung gezeigte Kleid No. 4379 kommt in Belgian Blue, Duit, Craue, Olive Drab, Navy und Burgundy Taffeta.
Nad viele, andere liebliche Virginia Dare-Kleider sind jetzt in unserem Store und in unseren Schaufenstern ausgestellt.
READY-TO-WEAR STORE
O. C. Pfannstiel, Eigentümer.



Ackergerätschaften: Standard, Avery u. Oliver.

Standard, Mr. Bill, die besten Pflanzler.
Standard, Lucky Jim, Joy Rider, die besten Cultivator.
Standard, Blue Ribbon und Oliver Hand- und Reitepflüge.
Newton, Mitchell und Old Hickory Farmwagen.
Günstige Gelegenheiten, diese hier jetzt zu kaufen.
Ebenso, Nähmaschinen und Rechen.
Es wird sehr zu Ihrem Vorteil sein, für irgend Artikel in Implements hier vorzusprechen.
Wir haben diese immer noch zu den früheren Preisen.

Eiband & Fischer.

Wir machen hiermit bekannt, daß unsere neuen Frühjahrs- und Sommer-Styles für Damen, Mädchen und Kinder jetzt für Ihre Berücksichtigung bereit sind.
Frau C. V. Pfannstiel, Milliner.

Die größte Auswahl von Garten-Schläuchen haben wir jedoch erhalten; wir können Ihnen alle Längen geben, auch alles Zubehör, wie Nozzles, Dose Clamps ufw.
Louis Henne Co.

Wir suchen mehrere Damen für unsere Dry Goods-Abteilung. Man melde sich bei Herrn Hellmann.
Pfeuffer-Volm Co.

Hat Britte und Colorite um alte Strohhüte neu zu machen. 24 verschiedene Farben.
B. C. Voelcker & Son.

Del- und Gasolin-Defen, Cabinets und Bad-Dien, in 1, 2, 3 und 4 Brennern, immer an Hand bei
Louis Henne Co.

Noch ein kleiner Vorrath an Hand, billiger als irgend anderes Kuh- oder Schweinefutter.
Eiband & Fischer.

Damenröcke, Damentailen und Damenhüte bei
Pfeuffer-Volm Co.

Carloungen schönes Hen kommen jeden Tag an: Luit von der Car, in beliebiger Quantität: mit Landes Office auf wegen Preis.

Besondere Bargains zu reduzierten Preisen jeden Tag im Jahre, in Dry Goods, Schuhen, Notions ufw., bei den Bargain Counters in Pfannstiel's Store.

Jetzt ist die Zeit an „Sleeping Porches“ zu denken; wir haben die größte Auswahl von „Pearl Screen Wire“, alle Preisen, billig bei
Louis Henne Co.

Verfucht Chase & Sanborn's gebrannten Kaffee bei
Pfeuffer-Volm Co.

Dr. R. C. Snehs von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird Sonntag, den 9. März im Plaza Hotel sein.

Zu verkaufen, in Lande's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, Saathaser, Hafer zum Füttern und Kansas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.
Joseph Lande.

In bezaubernder Auswahl für liebliche Frauen kommen
Virginia Dare Dresses
den ganzen Weg vom fashionablen New York.
Wir sind als alleinige Agenten ernannt für die wohlbekannten Virginia Dare Kleider, welche für Sie hübsche Kleidung bedeuten, ohne daß Sie dafür zuviel zu bezahlen brauchen.
Das in der Abbildung gezeigte Kleid No. 4379 kommt in Belgian Blue, Duit, Craue, Olive Drab, Navy und Burgundy Taffeta.
Nad viele, andere liebliche Virginia Dare-Kleider sind jetzt in unserem Store und in unseren Schaufenstern ausgestellt.
READY-TO-WEAR STORE
O. C. Pfannstiel, Eigentümer.

Dodge Brothers Motor Cars
„Der Gasolinverbrauch ist ungewöhnlich niedrig — Die Tire-Weilenzahl ist ungewöhnlich hoch.“
Touring Car — Ihr Anblick erregt jedesmal Bewunderung.
Roadster — Eine ideale Car für Zwei.
Sedan — Eine angenehme Verbindung von Eleganz und Bequemlichkeit.
Coupe — Unentbehrlich für geschäftliche und gesellschaftliche Besuche.
Herbert Holz, Verkäufer.
601 San Antonio-Straße.

Ihre Hühner legen und die junge Brut gedeiht, wenn Sie Martin's Egg Producer füttern. 25 und 50c.
Martin's Wonderful Blue Bug Killer, den Hühnern gefüttert, tötet Blue Bugs, Flöhe und Milben. 50c und \$1.00
Martin's Roup Cure, für Roup, wunden Kopf, Limber Neck, Gapes und Darmbeschwerden 50c.
Diese Mittel sind garantiert.
B. C. Voelcker & Son.

Auto Tops.
Roadster Tops, von \$10.00 bis \$18.00.
Touring Car Tops, von \$13.50 bis \$35.00.
Ein-Heberzüge, für Roadster, \$10.00 bis \$15.00.
Ein-Heberzüge, für Touring Car, \$13.50 bis \$30.00.
Radiator und Hood Covers. Curtain Lights.
Reparaturarbeit jeder Art an Automobilen, Geschirr und Sätteln.
Wm. Cays.
Am alten Platz an der Plaza.

Maine Pflanzkartoffeln
in irgend einer Quantität bei
Weidner & Co.

Der Wohleruch von 26 Blumen

JONTEEL TALCUM POWDER	25c.
JONTEEL FACE POWDER	50c.
JONTEEL COMBINATION CREAM	50c.
JONTEEL COLD CREAM	50c.

Zu verkaufen bei
H. V. Schumann.
THE REXALL STORE
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

MARTIN'S Egg Producer & Poultry Regulator
Wunderful Blue Bug Killer
Martin's Wonderful Blue Bug Killer
Martin's Roup Cure
C. J. MARTIN
AUSTIN, TEXAS

Fire, Lightning, Tornado,
Hail Damage, Cyclone,
Farm Property, Automobile-Fire,
Theft, Property Damage,
Collision, Public Liability,
Steam Boiler, Elevator,

INSURANCE

Phone 221 **H.A. WAGENFUEHR** Phone 112

Plate Glass, Burglary,
Personal Accident, Health, Life,
Explosion, Live Stock,
Bonds of any kind,
Workmen's Compensation,
Employer's Liability.

Marcks Riff.

Erzählung von James Fenimore
Cooper.

(Fortsetzung.)

Aber ungeachtet etwa zweifelhaf-
tigen Zuwartens waren die Seeräu-
berische auf jetzt nirgends zu er-
blicken. Da erteilte Marck dem Kom-
mandanten des Nancocussinfel den Be-
fehl, unmittelbar nach der Nancocus-
sinfel hinunter zu steuern und, im
Fall er nichts bemerkte, zu landen,
damit man von den Bewohnern hö-
re, wie es daselbst weiter zugegan-
gen. War die dort erlangte Auskunft
nicht von der Art, daß ein anderer
Sturz nötig wurde, so sollte er sich
nach dem Vulkan hinaufschlagen, um
daselbst zu rekonoszieren, und dann
nach der Bucht fahren, von dort aus
aber nach dem Riff zurückzukehren,
wenn er nicht höre, daß der Gouver-
neur einen andern Punkt gewählt
habe.

Die Anne segelte sodann auf die
Martha zu, welche unter kurzem
Zuch etwas seitwärts von der
Gruppe im Norden stand, und Marck
erkundigte sich bei Bob nach dem
Stand der Dinge. Die Martha hatte
nichts wahrgenommen, und bald
nachher kamen auch die drei Boote
herzu und erteilten denselben Be-
richt. Die Fremden schienen in ganz
unerkennlicher Weise verschwunden
zu sein. Dies beunruhigte Marck natü-
rlich sehr. Gelangten die Piraten ver-
mittelst der Zufälle in die Grup-
pe, so waren nicht nur die Schiffe
mit sämtlichem Eigentum, welche in
dieser Richtung gebracht worden, ih-
ren völlig preisgegeben, sondern sie
konnten auch die Niederlassungen an
ihren schwächsten Punkten angreifen.
Wer den Platz, seine leichte Angreif-
barkeit und seine Abwehrmittel
kannte, mußte natürlich möglichst
windwärts in die Gruppe einzulaufen
trachten; aber Waally hatte nie-
mal etwas derart versucht, und da er
die inneren Durchfahrten selbst nicht
kannte, so ließ sich nicht wohl an-
nehmen, er habe seinen Freunden zu
einem andern Verfahren geraten,
als das war, welches er selbst einge-
schlagen hatte. Indes ließ sich doch
immerhin denken, daß geübten See-
leuten die Erkenntnis dieses Um-
standes nicht entgehen würde, und
dies war ein Punkt, über welchen der
Gouverneur und Bob ernstliche Sor-
ge empfanden. Man konnte jedoch
nichts andres thun, als zwei Boote
mit der Weisung abschicken, daß sie
auf dem Nordwege in die Gruppe
einfahren und sich bis nach dem Riff
hinunterschlagen sollten. Das dritte
erhielt Befehl, vor der Radel zu
kreuzen, um die Kommunikation mit
allen, was sich dem Sammelplatze
auf einer Meldung näherte, zu un-
terhalten und zugleich nach dem
Vulkan zuzuliegen.

Sobald diese Vorkehrungen ge-
troffen waren, fuhren die Anne und
Martha miteinander ab, um sich nach
den Fremden umzusehen. Hatte man
sie einmal in Sicht, so wollte sie der
Gouverneur nicht wieder aus dem
Auge lassen, sondern ihnen so nahe
bleiben, daß er ihr ganzes Treiben
beobachten könnte. Sieben Stunden
lang steuerten die Anne und Martha
auf die Nancocussinfel zu, und da sie
dabei in einem Abstand von unge-
fähr zwei Seemeilen liefen, konnten
sie schon eine schöne Strecke Wassers
überblicken. Die Bergspitzen tauchten
bald auf und nach Ablauf der eben-
erwähnten Zeit wurde auch der
größte Teil des niedrigen Landes
sichtbar. Von den Fremden aber zeig-
te sich nirgends eine Spur.

Marck wußte nun wirklich nicht,
wie er sich das Verschwinden der
Schiffe deuten solle. Er schickte daher
die Martha noch weiter auf Reko-
noszierung der Insel vor und erteil-

te ihr zugleich die Weisung, sich in
möglichster Höhe nach der Radel zu-
rückzuschlagen, weil die Anne, der
vorläufigen Verabredung gemäß, am
andern Morgen sich auf dem Sam-
melplatze einzufinden gedachte.
Während die Martha vor dem Win-
de weiter zog, holte die Anne scharf
gegen den Wind auf, weil Marck
glaubte, daß man vielleicht von der
Höhe aus die Fremden bemerkt ha-
be. Um vier Uhr morgens fuhr er in
der Bucht ein und stieg nach der
Ebene hinan, um sich mit Seaton zu
besprechen. In dieser Gegend war
alles ruhig. Man hatte von dem
fremden Geschwader, seit es unter
dem Vulkan außer Sicht kam, nichts
mehr wahrgenommen.

Um sechs Uhr segelte die Anne
wieder aus und um zehn Uhr ge-
langte sie wieder zu der Radel. Der
Gouverneur fand an dem Sammel-
platze die meisten seiner Fahrzeuge,
die auf ihn warteten. Nur der Res-
hamony fehlte noch; alle übrigen
aber erteilten nunmehr ihre Be-
richte. Nirgends etwas von den
Fremden! Der Gruppe hatten sie
sich nicht genähert, denn auch von
den Booten waren eben herange-
kommen und berichteten, die Kolo-
nisten seien mit Vorbereitungen zur
Abwehr beschäftigt, hätten aber in
keiner andern Weise eine Störung
erfahren. Diese Mitteilung steigerte
die Unruhe des Gouverneurs. Seine
Doffnung, etwas von den Seeräu-
bern zu hören, um in Zeiten zu ih-
rer Empfang bereit zu sein, hing
jetzt ganz von den Berichten des Res-
hamony ab, den man endlich vom
Riff her steuern sah. Der Gouverneur
eilte ihm daher mit der Anne ent-
gegen, da er vor der Regierde brannte,
seine Neugierde zu vernehmen.
Nach einer halben Stunde fanden
die beiden Fahrzeuge nebeneinander.
Aber der Reshamony brachte wenig
mehr, als man schon wußte. Die
Seeräuber waren nach dem Abgang
Biglows und seiner Gefährten nur
noch kurze Zeit auf der Insel geblie-
ben, hatten aber allen nur möglichen
Schaden angerichtet. Sie fuhren
bei Nacht wieder aus, und über ihre
weiteren Bewegungen konnte nichts
Sicheres angegeben werden. Als man
sie zum letztenmal sah, steuerten sie
südwärts mit einer leichten Neigung
nach Westen, woraus sich entnehmen
ließ, sie hätten sich nach dem Vulkan
hinanzugeschlagen. Der Reshamony
hatte indes den Vulkan ganz umfahr-
en, ohne der Fremden ansichtig zu
werden. Von hier aus steuerte er
nach dem Riff und langte daselbst
nur einige Stunden nach der Aus-
fahrt des Gouverneurs an; er war
in der Bucht eingelaufen und hatte
in jener Gegend alles ruhig gefun-
den. Natürlich konnte die Martha
nicht mehr, vielleicht nicht einmal so
viel erkundet haben, und der Gouv-
erneur sah sich abermals der
peinlichsten Spannung preisgegeben.

Wie zu erwarten stand, wußte
auch der nur kurze Zeit später mit
der Martha zurückkehrende Bob
nichts zu berichten. Er hatte am
Vorsprung der Nancocussinfel gelan-
det, und die Leute über ihren Ver-
lust klagen hören, aber in betreff
des Raubgefindels nichts weiter er-
fahren. Um keine Zeit zu verlieren,
blieb er nur eine Stunde und
schlug sich dann wieder nach dem
Sammelplatze zurück. War es mög-
lich, daß sich die Fremden, zufrieden
mit dem geübten Unfug, wieder
nach Bettos Gruppe begeben hatten?
Dies ließ sich kaum annehmen; und
doch — wo sollten sie anders sein?
Nach ernstlicher Beratung wurde
der Beschluß gefaßt, daß die Martha
in jene Richtung steuern und nach-
sehen sollte, ob sie nicht Kunde ein-
ziehen könne. Bob hatte sich bereits
von dem Gouverneur verabschiedet,
und befand sich wieder an Bord sei-
nes Schiffes, um die Segel ausspan-

nen zu lassen, als am Bord eines
der Boote, die weit in der Meerenge
draußen kreuzten, eine Signal-
flagge aufgeschlagen wurde, aus welchem
entnommen werden konnte, daß man
dort die Schiffe erblickt habe. Dies
bewog den Gouverneur, die Martha
zurückzurufen, und das ganze Aus-
lungeschwader steuerte in die Meer-
enge hinaus.

In weniger als einer Stunde
waren alle Zweifel gehoben. Es
fehlte nicht — dort steuerten die
Fremden; und was noch mehr, der
Abraham war ihnen voraus und
schob mit Macht auf den Kanal des
Südkaps los. Die Fremden folgten
ihm auf den Fersen, und legten
wohl vier Meilen zurück, während er
drei machte.

Später stellte sich heraus, daß
die Piraten nach ihrem Abzug von
der Nancocussinfel südwärts gefah-
ren waren und nunmehr auf den
Walfischgrund der Kolonie losstie-
ren, hoffend, die daselbst liegen-
den Briggen kapern zu können.
Ihran konnten zwar die Piraten
nicht brauchen, aber es gedrang
ihnen sehr an Schiffsvorräten, nament-
lich Taumwerk, und die Ausstattung
der beiden Briggen wäre ihnen sehr
gelegen gekommen. Während dieser
Fahrt nun entdeckten sie den Abraham
und machten auf ihn Jagd. Der
Schoner steuerte nach der Meerenge,
wo er den Gouverneur zu treffen
hoffte, wurde aber von seinen Ver-
folgern so hart bedrängt, daß er
jetzt auf das Südkap abhielt, um im
Notfall vermittelst des dortigen
Kanals nach dem Riff zu kommen.

Zum Glück verhinderte die Wad-
samkeit des Anschlagbootes die Aus-
führung dieses Vorhabens, welches
die Seeräuber unmittelbar nach der
Stadt geführt haben würde. Sobald
der Gouverneur aber bemerkte, wie
die Dinge standen, ludte er led nach
den Fremden hin, um ihre Aufmerk-
samkeit von dem Abraham ab- und
auf sich zu lenken, oder im schlimm-
sten Fall durch eine Doppeljagd die
gequerrichteten Schiffe zu verteil-
en. Dieser kühne Plan gelang Marck
vollkommen. Die beiden Briggen,
welche am südlichsten standen, änd-
erten ihren Kurs und wandten gegen
die Anne und Martha um, während
das Schiff allein den Abraham wei-
ter verfolgte. Der Gouverneur war
hierüber hocherfreut, weil er sich
dachte, ein so großes Schiff werde
Anstand nehmen, in den schmalen
Kanal einzulaufen, in welchem es
ebensowohl an Raum, als an Waf-
fer tiefe fehlen konnte. Der Gouver-
neur schätzte die Kanonfregatte zu sechs
bis siebenhundert Tonnen Maß, wäh-
rend ihre Bewaffnung unten aus ein-
er Freitafel von zwölf Kanonen,
auf dem Halbbord und der Back aber
aus acht oder zehn Geschützstücken zu
bestehen schien. Dies war in jenen
Tagen eine fürchterliche Armatur,
denn sie kam jener der „Achtund-
zwanzig-Kanonen-Fregatten“ der
Englischen Flotte gleich, einer
Klasse von Kreuzern, die in jenen
Zeiten sehr nützlich erkundet wurde.

Die drei Fremden segelten ins-
gesamt wie die Hexen, und es war
gut für den Abraham, daß er so nahe
beim Lande lief, da er sonst notwen-
dig den Händen des Feindes ver-
fallen gewesen wäre. So aber un-
terlief er das Kap so dicht als nur
möglich, und entwischte der Fregatte,
welche ihm noch ihre ganze Steuer-
bordseite nachschickte. Die Salbe zer-
schlug die Gaffel, den Klüverstag
und die große Stenge des Schoners,
und tötete noch außerdem einen
Kannaka, der sich in den Kreuzhöl-
zern des großen Mastes befunden
hatte. Dieser letztere Vorfall hatte
jedoch unerhofft glückliche Folgen,
denn er brachte sämtliche Kannakas
auf den Glauben, die Fremden sei-
en hauptsächlich gegen sie feindlich
gesinnt, da sie sonst wohl unmög-

lich einen der Jhrigen getötet haben
würden, während es doch ebensoviele
Kolonisten als Kannakas zum Er-
schrecken an Bord gab.

Wie der Gouverneur erwartet
hatte, wagte es das Schiff nicht,
dem Abraham weiter zu folgen. Zu-
dem war diese Einfahrt Waally und
seiner Begleiter völlig unbekannt,
so daß er dem Admiral keine Aus-
kunft zu erteilen vermochte, welche
diesen ermutigt hätte, einwärts zu
steuern. Die Fregatte holte deshalb
um und breitete ihre Segel zur
Jagd auf die Anne und Martha aus.
Der Gouverneur aber wollte die
Fremden nicht näher an die Bucht
kommen lassen, als durchaus nötig
war. Sobald daher der Abraham
geborgen war, hielt Marck in die
Richtung der Nancocussinfel ab und
verleitete hierdurch die Fregatte,
ihm in scharfer Jagd nachzugehen.
Auch die Briggen folgten ihm, und
nach einer halben Stunde stand das
ganze feindliche Geschwader so weit
leewärts vom Südkap, daß nicht zu
beforgen war, eines der Schiffe
könnte so bald in die Fahrwasser
einzulaufen.

Es ist war der Plan des Gouv-
erneurs zum Bewundern gelungen.
Er hatte die Feinde voll in Sicht,
stand etwa eine Seemeile von ih-
nen ab und hielt sie durch seine beiden
schnellsten Fahrzeuge in Thätigkeit.
Die Anne und Martha segelten am
besten und konnten natürlich in glat-
tem Wasser sich verhältnismäßig weit
besser bewegen, als ein größeres
Fahrzeug. Sobald daher die Verfol-
ger weit genug vom Lande abstan-
den, holte Marck um und lief mit dem
Wind nordwestwärts. Dieses kühne
Manöver durfte der Gouverneur
ohne Jagden wagen, denn obwohl
es nicht für fäthlich hielt, seinen
ihm diese Richtung der Fregatte ent-
gegenführte, so konnte er sie dennoch
einschlagen, da die weit ins Meer
laufende Radel zwischen ihm und
seinen Verfolgern lag und von die-
sen umschifft werden mußte. Er
konnte zudem mit Sicherheit darauf
zählen, daß er sie zuert erreichen
würde.

Alles ging so, wie Marck erwartet
hatte. Die Piraten mußten fast eine
Seemeile mehr als die Anne und
Martha zurücklegen, ehe sie die Radel
umschiffen konnten, und obgleich die
beiden Koloniefahrzeuge sich genö-
tigt sahen, das Feuer ihrer glück-
licherweise noch ziemlich fernstehen-
den Verfolger auszuhalten, so nah-
men sie doch keinen Schaden; sie
gelangten bald unter den Schutz des
Landes und liefen gesichert gegen
alle Schiffe weiter. Zwanzig Minu-
ten später segelten auch die Piraten
um das Kap und setzten die Jagd
fort. Hierdurch kam der Wind in eine
den Kolonisten völlig erwünschte
Lage. Er hatte jetzt die Reede der
westlichen Einfahrt vor sich, — ber-
jenigen nämlich, welche Waally am
besten bekannt war und die er ohne
Zweifel wählte, wenn er den Versuch
machte, die Fremden hineinzulassen.
Der Gouverneur hatte sie also auf
dem Punkt, wo er sie im Falle eines
Angriffs zu haben wünschte. Mit
ihren geringen Kenntnissen des Fahr-
wassers konnten sie das Riff vor
vierundzwanzig Stunden nicht er-
reichen, die Annäherung mußte an-
gesichts der schwersten und stärksten
auf Waally berechneten Batterien ge-
schehen, und wenn die Piraten auch
glücklich in den inneren Hafen ge-
langten, so hatten sie das Feuer der
langen Zwischständer auf dem Krater
zu bestehen, welcher mit Recht als
die Citabelle der ganzen Kolonie
angesehen werden konnte.

Siebzehntes Kapitel.
Nach der Rückkehr des Gouv-
erneurs wurden an der Stelle, wo
man die Ankunft der Seeräuber er-
wartete, alle Vorbereitungen getroff-

en, um ihren Angriff zurückzuschlagen
zu können. Auf der kleinen Insel,
unter welcher die Schiffe zu anker-
pflagen, stand eine Batterie von
zwei Keempfindern. Diese Geschütz-
stücke sollten den Untergrund be-
herrschen. Die Insel lag unmittel-
bar an der Vorderseite der Einfahrt
und bildete im Innern einen sehr
schönen Hafen, welcher übrigens
trotz des bessern Schutzes, den er
bot, wenig benutzt wurde, weil man
in der Reede glattes Wasser hatte
und daselbst bequemer abfahren
konnte. Jetzt aber hatten alle Kolonie-
fahrzeuge im Innern Anker gewor-
fen. Die Mannschaften waren sodann
aus Land getrieben, um sich nach
der Batterie zu begeben, die man in
folge vorläufiger Befehle für den
Dienst instandgesetzt hatte.

Man hatte diese Vorbereitungen
kaum vollendet, als die drei Piraten-
schiffe auch wirklich vor der Einfahrt
anlangten und alsbald die weiße
Parlamentärsflagge aufhisten. Marck
war jedoch längere Zeit wenig ge-
neigt, solchen Menschen zu vertrauen
und sich in eine Besprechung mit
ihnen einzulassen. Gleichwohl for-
derte die Klugheit, daß man die
Waffenstillstandsklage nicht ganz
unberücksichtigt lasse; er beschloß
daher, in einem seiner eigenen Boote
auf einige Entfernung vom Lande
abzusetzen und eine weiße Flagge
aufzuhängen zum Zeichen, daß er
hier warten und hören wolle, was
ihm die Fremden mitzuteilen hät-
ten.

Das Boot des Gouverneurs war
kaum an seine Stelle gelangt, als
ein Boot vom Schiffe abließ, das
gleichfalls die weiße Flagge zeigte.
Nach einigen Minuten lagen die bei-
den Fahrzeuge auf Ruderweite fried-
lich nebeneinander.

An Bord des fremden Bootes be-
fanden sich außer den sechs Ruder-
ern zwei Männer. Einer davon war,
wie sich nachher herausstellte, der
Admiral selbst, sein Begleiter aber
niemand anders als Waally. Der
Gouverneur glaubte, als er des
letzteren ansichtig wurde, ein Wissen
grimmiger Freude in seinem Ge-
sichte zu bemerken, obgleich der Admiral
sich stille verhielt. Der Admiral er-
öffnete die Verhandlungen:

„Ist jemand in diesem Boot,“
fragte er, „der im Namen der Obrig-
keit dieses Landes sprechen kann?“
„Ja,“ antwortete der Gouverneur,
Kang kundzugeben. „Ich bin von der
Oberbehörde dieser Kolonie mit un-
mittelbarer Vollmacht versehen.“

„Zu welcher Nation gehört eure
Kolonie?“

Dies war eine verhängliche Frage,
die der Gouverneur nicht erwartet
hatte, weshalb er auch auf ihre Be-
antwortung nicht recht gefaßt war.
„Ehe ich einem solchen Verhör
Nede sitze, wird es passend sein,
mich wissen zu lassen, von welcher
Autorität ich überhaupt gefragt
werde,“ entgegnete Mr. Woolston.

„Was sind dies für Schiffe, die in
unserm Wasser geankert haben, und
unter welcher Flagge segeln sie?“

„Ein Kriegsschiff antwortet nie
auf einen Anruf wenn er nicht von
einem andern Kriegsschiff kommt,“
antwortete der Admiral lächelnd.

„Ihr erklärt also eure Fahrzeuge
für Kriegsschiffe?“

„Ihr würdet auch hiervon überzeu-
gen wenn ihr uns nötigen solltet, von
unserer Macht gegen euch Gebrauch zu
machen. Wir sind übrigens nicht
hierher gekommen um Fragen zu
beantworten, sondern um sie zu stel-
len. Gehört eure Kolonie irgend einer
besonderen Nation an, oder nicht?“

„Wir sind insgesamt Angehörige
der Vereinigten Staaten Amerikas
und unsre Schiffe segeln unter ihrer
Flagge.“

Der Admiral begnügte sich bei
dieser Antwort, die Achseln zu zuck-
en. „Das wird mich nicht hindern,“

meinte er höhnisch lächelnd, „einige
kleine Forderungen an euch zu
stellen, die ihr wohl so klug sein wer-
det, ohne langes Hörgern zu bewillig-
en, — wo nicht, so würden meine
Kanonen euch Vernunft beibringen!“
(Fortsetzung folgt.)

Erfahrungen eines Neu-Braunfelsers.
Können Sie das Zeugnis eines
Neu-Braunfelsers bezweifeln? Sie
können die Nichtigkeit eines Neu-
Braunfelsers Zeugnisses selbst fest-
stellen. Lesen Sie dieses: Ed. Roge-
lin, Eigentümm, Grocery und Ap-
othek, 509 Sequin - Straße, hat:
Vor mehreren Jahren hatte ich
rheumatische Schmerzen und Kopf-
schmerz. Die Nieren arbeiteten un-
regelmäßig und zeigten, daß sie in
schlechtem Zustande waren. Ich nahm
Doans Nierenpillen, die ich mir in
Schumanns Apotheke holte, und er-
hielt wenige Schachteln kurierten
mich vollständig. Andere in meiner
Familie haben Doans Nierenpillen
mit gleichem Nutzen genommen.“ Preis
60c bei allen Händ-
lern. Man verlange nicht bloß ein
Nierenmittel, sondern Doans Ni-
erenpillen, dieselben die Herr Roge-
lin hatte. Foster - Wilburn Co.,
Mgars., Buffalo, New York. Ado.

Wüchste sich den Vereinigten Staaten anschliefen.

Aus Prag wird berichtet: Gottschee,
die alte deutsche Siedlung nordöstlich
von Trieste inmitten des neuen jugo-
slawischen Reiches, möchte sich gern
den Ver. Staaten anschließen.

Von seinen 30.000 Einwohnern
sind ein Viertel bereits in den Ver.
Staaten geweselt und nahezu jeder
spricht Englisch. Seit dem 14. Jahr-
hundert liegt die kleine Sla-
weninsel in ihrem Vergessen, bis zur
Revolution unter den Herzögen von
Kueberg.

Gottschee hat dieser Tage eine Ab-
ordnung unter Prof. Viktor Kerner
abgeschickt, die die zur Zeit in Wien
verweilende amerikanische Mission auf-
suchte und ernsthaft den Vorschlag
eines Anschlusses an die Ver. Staaten
unterbreitete. Falls das nicht ginge,
wolle man eine Republik ähnlich wie
San Marino werden, aber unter a-
merikanischem Protektorat.

Der Unterschied.

Bei einer Festlichkeit war Jbsen
ein wenig unzufrieden an den Dichter
Martin Greif geraten.

Trotzdem an dem Abend tüchtig
gebechert wurde, vergaß der nord-
ische Dichter den kleinen Zwischenfall
nicht.

Als er in später Stunde mit M.
G. Conrad nach Hause ging, kam
er wieder darauf zurück.
„Was wollte denn eigentlich die-
ser Martin Greif?“ knurrte er. „Ich
verstehe ihn nicht. Er schreibt Dram-
men von Leuten, die längst gestor-
ben sind, statt sie in ihren Gräbern
rufen zu lassen. Jetzt ist er an den
bavrischen Fürsten, nachher kommen
wahrscheinlich die Hohenzollern
dran. Was gehen ihn denn die
toten Könige an?“

Conrad meinte einlenkend:
„Aber, lieber Doktor, Sie haben
doch auch den „Catilina“ geschrie-
ben!“

„Dho,“ rief Jbsen übertrahst,
„das ist denn doch etwas anderes! Er-
stens war Catilina kein König,
sondern ein Anarchist. Zweitens war
ich zu jener Zeit, als ich das schrieb,
kein Dramatiker, sondern ein Apo-
theker. Schreibt Martin Greif über
Anarchisten? Ist er jemals Apothe-
ker gewesen? Na, also!“

Der Sieger.

„Die ganze Woche hat mir meine
Frau in den Ohren geliegen wegen
einer Vadersse: diesmal bin ich a-
ber fest geblichen.“

„Ich denke, sie ist abgereift?“

„Ja... aber ohne meine Einwil-
ligung.“

Reisebericht.

Endlich will ich mal weiterfrühen, denn der Rorder heult ja so schön...

Am Nachmittag ging es dann zur Farmerhalle und unter Anderen waren auch Ab. Schwarz, Frank Krause...

Am nächsten Morgen besuchte ich dann zuerst Ferd. Rathmann, dann Wm. und Aug. Scholz und Christ. Traugott...

Fritz Alabunde und Albert Stahl wohnten dann nicht weit und beim Harry Schmidt war man schon wieder hungrig und ich auch...

Am nächsten Morgen ging es dann zuerst zu Robert Brandt, dann nach Van Raub, wo Ed. Ten registert und Hy. Alabunde befehligt...

Chas. Waldschmidt war wohl auf, und Max Richter in Boerne gab mir einige Pfennige für seinen Bruder Otto.

George Klaus ist hier Captain in der Garage und will Dich, Tante, auch sehen.

Dann fuhr ich nach Comfort, denn Ed. Ueber wohnt dort oben, war aber nicht zuhause; deshalb fuhr ich zurück und kam mit Dunkel werden bei Otto Bergmann an.

Alex. Bremer, August Theis und August Krudemeyer beherrschen jetzt die Stadt Boerne und wissen mir das Tor, sodass ich zu Peter Doepfenschmidt fand...

Ab. Krudemeyer war zuhause. Zusammen fahren wir dann zu seinem Papa, Wm. Krudemeyer, und Luden Oppermann kam noch hinzu...

zuerst Gustav Schaefer woselbst auch Frau Hy. Junt zuhause ist, und kam dann wieder bei Wm. Specht durch zu Henry Prash...

Aug. Wehe war am Viehhüttern, Jos. Ludwig nicht zuhause. Dann ging es zur Abwechslung mal zu Gottlieb Lettsch...

Otto Wehe, Chas. Wehe und Franz Schaefer wohnten dann noch hier oben in der Ecke. Dann ging es zur rüd durch Pulverde zu Chas. Ueber...

Frau Hermann Vogel hat die schönsten Blumen hier oben; mitgenommen wurden welche davon.

Da am nächsten Tage Sonntag war, fuhr ich zuerst zu Hy. Kochhaus, dann zu Aug. Jonas, und kam dann wieder zu Arnegers und Abends zu Ernst Fischer...

Später ging es zu Willie Fischer, Alvin Weber, Alfred Gosh, Herrn. Knibbe, dann zu Knibbe Bros., Bal. Reugebauer, Ernst Elbel, Ad. Erben, Hy. Bartels, Emil Weidner, Gus. Ault, Wm. Kemmler und zum Abend kam ich zu Frank Porter.

Am nächsten Morgen war wieder schönes Schmierwetter und dann ging es zu Chas. Elbel und von hier zu Peter Kemmler, dann zu Frau Wm. Zentisch, dann zu deren Sohn Arno Zentisch...

Warum er das Hospital verließ. Herr Konrad Schwarz von Stono- wan, East, schreibt: „Zwölf Monate lang war ich krank und unfähig zu arbeiten...“

Wenn die Flut steigt. Strandhumoreste von R. Richard. Den ganzen Tag über stand er nun schon am Fenster seines Zimmers, das auf das Meer hinausging...

über seine Unentschlossenheit, wie er es nannte.

Da sah er Tag für Tag bei der gemeinschaftlichen Mittags- und Abendtafel das entzückende Geschöpf seinem Plage gegenüber sitzen...

Vorge stellt hatte er sich natürlich, aber weiter war es auch bisher nicht gekommen...

Das ging nicht mehr so fort... er fühlte, wie er ganz nervös wurde.

Eine Zeitlang hatte er ihr täglich Strandkorb-Fromenaden gemacht und sie aufs Höflichste begrüßt, wenn er sie „zufällig“ traf...

Aber jetzt... statt dreister zu werden, wurde er immer scheuer und zurückhaltender...

Jedoch, eines fehlte ihm zu einem vollkommenen Selbstvertrauen... er war sich nämlich über seine Absichten selbst noch nicht klar.

Aber wer konnte denn wissen, daß jene blonde Schönheit, die er hier täglich sah, die Rechte für ihn war...

Und trotzdem — so ging das nicht weiter, das fühlte er klar. Entweder mußte er eine ernsthafte Annäherung suchen, oder er mußte abreißen.

Nachdem Herrmann Buchner zu diesem Entschluß gekommen war, fühlte er sich weit beruhigter und trat vor den Spiegel in seinem Zimmer...

Er konnte mit der Prüfung wohl zufrieden sein. Er war ein großer stattlicher Mann, und das dicke schwarze Haar wies noch nicht einen grauen Faden auf.

Tunlich preisend, begann er sich unzufrieden zu fühlen. Und besonders, wenn man eine schöne, farbige Krawatte dazu umband, dann konnte man seines Eindruckes gar nicht verlustig gehen.

Als er endlich fertig war, trat er zum Fenster und schaute hinaus. Herrgott, was war denn das... Herrmann Buchner durchsuchte ein wilder Sährad.

Das war ja Flut... Und unten in dem Strandkorb schimmerte das weiße Kleid seiner „Göttin“, wie er sie insgeheim nannte.

Sie mußte sich den Strandkorb bei Ebbe weit hinausgerollt haben, und schon konnte sie nicht mehr trockenen Fußes zurück zur Treppe.

Er sprang empor, ritz seinen Hut vom Haken und stürzte aus dem Zimmer. In großen Säben eilte er die Treppe zu dem Badestrand hinunter.

Die Geliebte im Strandkorb mußte die Gefahr, in der sie schwebte, gemerkt haben. Sie hatte die Füßchen emporgesogen.

Zeit, sie anzuschauen hatte er nicht, denn der Weg war schlüpfrig, nicht einmal einen kurzen Blick konnte er er ihr zuwerfen.

Jetzt war er am Strande und beugte sich über sie, mit einem Stuß ihr das Leben zurückzugeben und ihr seine Liebe zu gestehen.

Da... er stieß einen lauten Schrei aus. Er hielt eine alte Frau in den Armen — die dicke Frau Kommerzienrat Waldober, die ihm bei der Table d'hôte schräg gegenüber saß.

Hermann Buchner versuchte sich so gut wie möglich aus der Affaire zu ziehen. Aber die impertinenten Gesichter zweier anderer Badegäste, die sein Rettungswerk und wohl auch den beinahe geschehenen Stuß mit angesehen hatten, verleibeten ihm den Aufenthalt. Er reiste also so schnell als möglich ab.

Und seine Mutter mußte für dieses Jahr noch auf ein Schwieger-töchterchen verzichten.



Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagsschule beginnt jetzt um 10 1/2 Uhr vormittags.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 1/2 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 7 1/2 Uhr.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

G. A. Konfen, Pastor. In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

93-3 Kings (Ernst Bipp's Store). A. Koerner, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

Jeden 5. Sonntag im Monat morgens Sonntagsschule und Kirche in Cibolo und nachmittags in Auehl. Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat nachmittags Sonntagsschule und Gottesdienst in der Evangelischen Kirche zu Converse. Telefon, Marion No. 22, 2 Short, 1 Long.

G. Knifer, Pastor. Redwood: St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag, um 9 Uhr morgens Sonntagsschule, um 10 Uhr morgens Gottesdienst.

Lochhart: Christus-Kirche zu Lochhart (gegenüber der City Hall) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 10 1/2 Uhr Sonntagsschule um 11 1/2 Uhr Gottesdienst.

Wohnung des Pastors in Redwood. Postoffice: San Marcos, Texas, R. 3. Telefon: Martindale No. 46 R. 2. oder Martindale No. 67 R. 2.

A. W. Sudh, Pastor. Evang. Christus-Gemeinde zu Leifner's School. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, und um 10 Uhr Gottesdienst.

A. Laviens, Pastor. Ev. Luther-Melanchton-Gemeinde, Marion: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein versammelt sich jeden Sonntag abend um 8 Uhr.

A. Laviens, Pastor. Ev. Luth. Bethel Gedächtnis-Kirche Pratt, Texas. Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden zweiten Sonntag Abends um 7:30 Gottesdienst in der englischen Sprache. Jeden Freitag Abends um 7:30 Singchorübung.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. C. Anaa, Pastor. Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

DR. MORTON Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, sowie für Anpassen von Brillen, wird jeden Samstag in Neu-Braunfels sein. Office in Richters Apotheke; Wohnung San Marcos, Telephone 62.

New York Hat & Clothes Cleaning Co. Hüte! Hüte! Hüte! Waschen Sie Ihren alten Hut nicht weg; wir machen ihn wieder wie neu. Damen- und Herren-Panama- und Strohhüte eine Spezialität. Kleider gereinigt und gebügelt. 75c und aufwärts der Anzug. Bügeln allein 40c aufwärts. Damenkleidung eine Spezialität. Reparaturen und Änderungen jeder Art. Zufriedenheit garantiert, billige Preise. San Antonio Straße, neben dem Opernhause. 17

Ernst Koch Allgemeiner Contractor und Baumeister. Mischen von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art. Telephone 179.

Herm. C. Moeller Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Office-Telephone 159.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs Henne & Fuchs Deutsche Advokaten Neu-Braunfels, Texas. Martin Faust Advokat. Office in Solk's Gebäude. Der Neu-Braunfels' Gegenseitige Unterstützungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre.....\$1.60 25 bis 29 Jahre..... 1.70 30 bis 34 Jahre..... 1.80 35 bis 39 Jahre..... 1.85 40 Jahre und aufwärts..... 1.90 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend einen der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums: Joseph Faust, Präsident. E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident. A. Hampe, Sekretär. H. Drebert, Schatzmeister. Otto Keilig, Wm. Bipp jr. und Jos. Roth, Direktoren.

Eisenbahn-Fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der I. & G. N. Bahn. Nach Süden: No. 5.....10:30 morg. No. 3.....7:32 abends No. 1 (Sunshine Special).....9:33 abends Nach Norden: No. 4.....10:10 vorm. No. 2 (Sunshine Special).....8:23 morg. No. 6.....7:10 abends Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels: Nach Norden. No. 4.....9:47 vorm. No. 10.....1:27 nachm. („Local“ nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston.) No. 8.....9:22 abends No. 6.....10:25 abends Nach Süden: No. 7.....6:10 morg. No. 5.....6:44 morg. No. 9.....3:18 nachm. No. 3.....8:10 abends („Local.“)

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag. Von Neu-Braunfels über Smithlans Ballen nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags. Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie red tzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden. J. C. Abraham, Postmeister.

Ford THE UNIVERSAL CAR Mehr als 3,000,000 Ford Cars sind in den Vereinigten Staaten im täglichen Betrieb. Das ist etwas mehr als die Hälfte sämtlicher Motor Cars, die in Amerika gebraucht werden. Die Ford Car ist eine Notwendigkeit für jedermann. Einerlei was für ein Geschäft man haben mag, sie lösen das Problem der billigsten Transportation. Wir erinchen jetzt um Ihre Beistellung, weil die Produktion beschränkt ist, und wir müssen es uns zur Regel machen, die zuerst einlaufenden Bestellungen zuerst auszuführen. Touring Car, \$525; Annaboot, \$500; Coupe, \$650; Sedan, \$775; Truck Chassis, \$550. Diese Preise sind f. o. b. Detroit. GERLICH AUTO CO. PHONE 61 A. W. Penshorn Schmied und Stellmacher Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-Vorräten 624 San Antonio-Straße Tel. 107 Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New Casaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das „TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT“

Thatsachen inbezug auf Del.

Texas ist der größte Staat in der Union und sollte der reichste sein. Seine natürlichen Hilfsquellen, besonders sein Delreichtum, sollten, wenn richtig entwickelt, es zum reichsten Staate machen. Es ist das Vorrecht sowohl wie auch die Pflicht der Bewohner unseres Staates, den Delreichtum, mit welchem der Schöpfer Texas gesegnet hat, nutzbar zu machen. Vernachlässigt unsere Bevölkerung es, dieses zu thun, so wird fremdes Kapital aus dem Osten herbeikommen, unsere Hilfsquellen entwickeln und die Profite einheimen, die von rechtswegen den Bewohnern von Texas zugehören sollten.

Viele sogenannten Delgesellschaften, die als nichts weiter als Promotionspläne bezeichnet werden dürfen, sind entstanden und tragen dazu bei, gegen alle solchen Vereinigungen, einschließlich der soliden, ehrlichen Gesellschaften, bei dem launischen Publikum Verdacht zu erregen. Deshalb habe ich es unternommen, mich über die Gesellschaften, welche Anteilscheine zum Verkauf haben, zu informieren, um auszufinden, welche Gesellschaft die besten Ansichten darbietet, und mit dieser ein Uebereinkommen für den Verkauf von Anteilscheinen zu treffen. Nach sorgfältiger Prüfung fand ich, daß von allen solchen Gesellschaften die

PAN-TEXAS OIL & REFINING COMPANY

den größten Wert für das Geld offeriert, und daß das Publikum von ihr mit Zuversicht eine reelle Behandlung erwarten konnte. Aus diesem Grunde habe ich die Agentur für die PAN-TEXAS OIL & REFINING COMPANY übernommen.

Hier sind einige der Gründe, weshalb ich meinen Freunden rate, Anteilscheine der PAN-TEXAS OIL & REFINING COMPANY zu kaufen:

Diese Gesellschaft hat einige der ausserordentlichsten Ländereien, wie folgt:

5 Acker in Block 54, Burkburnett Field, welche also in ergiebigem befundenem Gebiet liegen.

10 Acker in der Nähe des Duke und des Knowles-Brunnen, zwischen diesen und den ergiebigen Ranger-Brunnen und neben dem Lewis-Brunnen.

60 Acker ungefähr vier Meilen nördlich von Iowa Park und auf welchen zur Zeit bereits über 800 Fuß tief gebohrt ist.

80 Acker in Shackelford County, um welche rings herum jetzt Brunnen gebohrt werden.

Diese Gesellschaft ist anders aus folgenden Gründen:

Diese Ländereien wurden der Gesellschaft nicht für drei bis zehnmal ihren Marktwert verkauft, sondern für \$28,700.00, und das ist weniger, als sie heute tatsächlich wert sind.

Die Gesellschaft hat nicht den Lieblingsplan befolgt, demzufolge vereinbart wird, einen oder mehrere Brunnen bis zu einer gewissen Tiefe zu bohren, eine große Summe für diesen Zweck beiseite zu setzen und das übrige den Promotors zukommen zu lassen. Die Promotors erhalten keinen Cent des durch Verkauf der Anteilscheine erzielten Geldes.

Alles durch den Verkauf von Anteilscheinen erlangte Geld wird für die Entwicklung des Gebietes gebraucht, ausgenommen die für die vier „Leases“ bezahlten \$28,700.00, und die Kosten für den Verkauf der Anteilscheine usw. Die Gesellschaft sollte genug Geld haben, um drei Brunnen zu bohren. Ich halte Ihre Chancen für 3 zu 1, daß Sie gewinnen, und wenigstens 10 zu 1, wenn Sie gewinnen. Dieses halte ich für ungewöhnlich gute Ansichten für eine lohnende Anlage.

Aus obigen Gründen glaube ich, daß Ihnen die PAN-TEXAS OIL & REFINING COMPANY das Beste für Ihr Geld offeriert, mit den besten Ansichten für große Profite, und ich bin überzeugt, daß Ihnen eine gute, reinliche, reelle, ehrliche Gelegenheit für Ihr Geld gegeben wird.

Die PAN-TEXAS OIL & REFINING COMPANY ist für \$125,000.00 kapitalisiert. Der Nennwert der Anteilscheine ist \$10.00. Die Gesellschaft offeriert nur für \$75,000 solche Anteilscheine zum Nennwerte, wovon ein großer Teil bereits verkauft ist. Die übrigen \$50,000 erwartet sie zum doppelten Preis oder höher zu verkaufen und zwar ohne Schwierigkeiten, aus den folgenden Gründen:

Ein weithin von unserem Burkburnett-Feld herangebrachter Brunnen sollte den Wert der Aktien um das Dreifache erhöhen.

Sollte der Lewis-Brunnen neben unserem 10 Acker-Grundstück nahe dem Duke und dem Knowles-Brunnen sich, wie erwartet wird, als ergiebig erweisen, dann sollten unsere Anteilscheine 5 zu 1 verkauft werden können.

Sollte die Gesellschaft einen guten Brunnen auf ihren 60 Acker nahe Iowa Park bekommen, so sollten die Anteilscheine 20 zu 1 verkauft werden können.

Sollte irgend einer der vielen Brunnen, die jetzt in der Nähe unserer 80 Acker in Shackelford County gebohrt werden, Del bringen, so sollten unsere Anteilscheine 20 zu 1 verkauft werden können.

Sollte alles Obenerwähnte geschehen, so sollten unsere Anteilscheine 100 zu 1 verkauft werden können.

Es mögen sich nicht alle diese Dinge ereignen, aber einige davon sind fast mit Sicherheit in der nahen Zukunft zu erwarten.

Können Sie es sich gestatten, diese Gelegenheit vorbeigehen zu lassen, ohne sich zu beteiligen? Doch wohl nicht. Falls Sie sich für die Sache interessieren, so bitte sprechen Sie bei mir im Phoenix Gebäude, New-Braunfels, Texas, vor, oder füllen Sie den Coupon aus und schicken Sie ihn direkt mit dem Betrage an die PAN-TEXAS OIL & REFINING COMPANY, 611 First National Bank Building, Fort Worth, Texas.

Sie müssen schnell handeln, wenn Sie diese Anteilscheine zum Nennwerte bekommen wollen.

J. J. SIPPEL,
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

PHONE 361.

Sprechen Sie vor, oder schreiben oder telefonieren Sie.

PAN-TEXAS OIL & REFINING COMPANY
611 First National Bank Bldg.,
Fort Worth, Texas

Inclosed find \$ _____ check, draft or money order
for _____ shares PAN-TEXAS OIL & REFINING
COMPANY stock at par value \$10.00. Fully paid and non-assess-
able.
Name _____
Address _____
Make all remittances payable to PAN-TEXAS OIL & REFINING
COMPANY.

* Die Frauen von Woodsboro haben sich organisiert, um das Schulgrundstück mit einer Fenz zu versehen. Die hierzu nötigen \$100 wurden in zwei Tagen gesammelt.

* Das öffentliche Schulgebäude in Sallettsville wurde vollständig durch Feuer zerstört worden. Es war ein zweistöckiges Backsteingebäude mit „Wajement“ und war vor acht Jahren gebaut worden. Der Verlust ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

* In Bryan richtet ein Herr A. Kosofsky von New York eine Schuhfabrik ein. Tausend Paar Kinderschuhe sollen zum Anfang jede Woche hergestellt werden.

Großer Preis-Maskenball

gegeben von der Comal Union

in der Magdoreffs Halle

Samstag, den 15. März.

Beste Gruppe \$4.00

Bestes Paar \$3.00

Zweitbestes Paar \$2.00

Beste Herren-Charaktermaske \$2.00

Beste Damen-Charaktermaske \$2.00

Eintritt 25 Cents.

Alle freundlichst eingeladen.

Kuckjer-Skat-Turnier

U. S. Target Range Club

Sonntag, den 16. März.

Anfang 2 Uhr nachmittags. Alle freundlichst eingeladen.

Das Comité.

Großer Ball

in der Smithsons Valley

Samstag, den 15. März.

Freundlichst ladet ein Reinhard Bremer.

* Herr Wm. T. Zadman ist wieder als Postmeister von San Marcos ernannt worden.

* Bei Herrn Erhard Schwarzlose und Frau in Guadalupe County ist ein Söhnlein angekommen.

* In der Nähe von Luling wollte der vierzehnjährige Clifton McClaugherty ein wildes Kaninchen schießen; er bemerkte, daß sich Erde in der Laufmündung befand und wollte dieselbe mit dem Zeigefinger der linken Hand entfernen, als sich das Gewehr zufällig entlud und dem Knaben den Finger abriß.

Großer Preis-Maskenball

des Germania Schützen-Vereins

zu Zuehl, Texas,

am Samstag, den 8. März.

Freundlichst ladet ein Der Verein.

Großer Ball

in der Deutonia Halle

Sonntag, den 9. März.

Alle herzlich willkommen!

Der Verein.

SHERIFF'S TAX SALE NOTICE

By virtue of a certain order of sale, issued by the Clerk of the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District of the State of Texas, on the 3rd day of March A. D. 1919, in a certain cause wherein the State of Texas is plaintiff and W. A. Karsch is defendant, in favor of said plaintiff for the sum of Twenty-Three and 82/100 (\$23.82) Dollars with interest thereon at the rate of six per centum per annum from the date of judgment, together with all costs of suit, that being the amount of a judgment, recovered by the said State of Texas as plaintiff in said cause against the said named defendants, to-wit:

Being Lot No. Eighteen (18) of Highland Park Addition in Comal County.

Said sale to be made by me to satisfy the above described judgment for the sum of Twenty-Three and 82/100 (\$23.82) Dollars in favor of the State of Texas, together with all costs of said suit, and the proceeds of said sale to be applied to the satisfaction thereof.

Said sale will be made subject to the defendant's right to redeem said property at any time within two years from the date of sale by paying to the purchaser thereof double the amount of money paid by said purchaser at said sale for said property.

W. H. ADAMS, Sheriff of Comal County, Texas, 233 By E. VOELCKER, Deputy.

SHERIFF'S TAX SALE NOTICE

By virtue of a certain order of sale, issued by the Clerk of the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District of the State of Texas, on the 3rd day of March A. D. 1919, in a certain cause wherein the State of Texas is plaintiff and Felix Sanches is defendant, in favor of said plaintiff for the sum of Twenty-four and 90/100 (\$24.90) Dollars, with interest thereon at the rate of six per centum per annum from the date of judgment, together with

all costs of suit, that being the amount of a judgment, recovered by the said State of Texas as plaintiff in said cause against the said named defendants in the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District on the 21st day of February A. D. 1919, I have on this the 4th day of March A. D. 1919, seized, and levied upon, and will on the first Tuesday in April A. D. 1919, the same being the 1st day of said month, at the court house door of said County of Comal in the City of New Braunfels, between the hours of 10 o'clock a. m. and 4 o'clock p. m. on said day and date, proceed to sell for cash to the highest bidder all the right, title and interest of W. A. Karsch in and to the following described real estate situated in said County of Comal and levied upon as the property of said named defendants, to-wit:

Being Lot No. Eighteen (18) of Highland Park Addition in Comal County.

Said sale to be made by me to satisfy the above described judgment for the sum of Twenty-Three and 82/100 (\$23.82) Dollars in favor of the State of Texas, together with all costs of said suit, and the proceeds of said sale to be applied to the satisfaction thereof.

Said sale will be made subject to the defendant's right to redeem said property at any time within two years from the date of sale by paying to the purchaser thereof double the amount of money paid by said purchaser at said sale for said property.

W. H. ADAMS, Sheriff of Comal County, Texas, 233 By E. VOELCKER, Deputy.

SHERIFF'S TAX SALE NOTICE

By virtue of a certain order of sale, issued by the Clerk of the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District of the State of Texas, on the 3rd day of March A. D. 1919, in a certain cause wherein the State of Texas is plaintiff and J. E. Hyland is defendant, in favor of said plaintiff for the sum of Sixty-Seven

(\$67.61) and 61/100 Dollars, with interest thereon at the rate of six per centum per annum from the date of judgment, together with all costs of suit, that being the amount of a judgment, recovered by the said State of Texas as plaintiff in said cause against the said named defendants in the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District on the 21st day of February A. D. 1919, I have on this the 4th day of March A. D. 1919, seized, and levied upon, and will on the first Tuesday in April A. D. 1919, the same being the 1st day of said month, at the court house door of said County of Comal in the City of New Braunfels, between the hours of 10 o'clock a. m. and 4 o'clock p. m. on said day and date, proceed to sell for cash to the highest bidder all the right, title and interest of J. E. Hyland in and to the following described real estate situated in said County of Comal and levied upon as the property of said named defendants, to-wit:

Being Lots No. One (1) and Two (2) in Block "B", Voelcker Addition to the town of New Braunfels.

Said sale to be made by me to satisfy the above described judgment for the sum of Twenty-Four and 90/100 (\$24.90) Dollars in favor of the State of Texas, together with all costs of said suit, and the proceeds of said sale to be applied to the satisfaction thereof.

Said sale will be made subject to the defendant's right to redeem said property at any time within two years from the date of sale by paying to the purchaser thereof double the amount of money paid by said purchaser at said sale for said property.

W. H. ADAMS, Sheriff of Comal County, Texas, 233 By E. VOELCKER, Deputy.

SHERIFF'S TAX SALE NOTICE

By virtue of a certain order of sale, issued by the Clerk of the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District of the State of Texas, on the 3rd day of March A. D. 1919, in a certain cause wherein the State of Texas is plaintiff and J. E. Hyland is defendant, in favor of said plaintiff for the sum of Sixty-Seven

(\$67.61) and 61/100 Dollars, with interest thereon at the rate of six per centum per annum from the date of judgment, together with all costs of suit, that being the amount of a judgment, recovered by the said State of Texas as plaintiff in said cause against the said named defendants in the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District on the 21st day of February A. D. 1919, I have on this the 4th day of March A. D. 1919, seized, and levied upon, and will on the first Tuesday in April A. D. 1919, the same being the 1st day of said month, at the court house door of said County of Comal in the City of New Braunfels, between the hours of 10 o'clock a. m. and 4 o'clock p. m. on said day and date, proceed to sell for cash to the highest bidder all the right, title and interest of Otto Johnson in and to the following described real estate situated in said County of Comal and levied upon as the property of said named defendants, to-wit:

Being Lots Two (2) and Three (3), Eleven (11) and Twelve (12) in Block No. Four (4) in New Braunfels Heights in City of New Braunfels, Texas.

Said sale to be made by me to satisfy the above described judgment for the sum of Thirty-Six (\$36.69) and 69/100 Dollars, with interest thereon at the rate of six per centum per annum from the date of judgment, together with all costs of suit, that being the amount of a judgment, recovered by the said State of Texas as plaintiff in said cause against the said named defendants in the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District on the 21st day of February A. D. 1919, I have on this the 4th day of March A. D. 1919, seized, and levied upon, and will on the first Tuesday in April A. D. 1919, the same being the 1st day of said month, at the court house door of said County of Comal in the City of New Braunfels, between the hours of 10 o'clock a. m. and 4 o'clock p. m. on said day and date, proceed to sell for cash to the highest bidder all the right, title and interest of Otto Johnson in and to the following described real estate situated in said County of Comal and levied upon as the property of said named defendants, to-wit:

Being Lots Two (2) and Three (3), Eleven (11) and Twelve (12) in Block No. Four (4) in New Braunfels Heights in City of New Braunfels, Texas.

Said sale to be made by me to satisfy the above described judgment for the sum of Thirty-Six (\$36.69) and 69/100 Dollars in favor of the State of Texas, together with all costs of said suit, and the proceeds of said sale to be applied to the satisfaction thereof.

Said sale will be made subject to the defendant's right to redeem said property at any time within two years from the date of sale by paying to the purchaser thereof double the amount of money paid by said purchaser at said sale for said property.

W. H. ADAMS, Sheriff of Comal County, Texas, 233 By E. VOELCKER, Deputy.

SHERIFF'S TAX SALE NOTICE

By virtue of a certain order of sale, issued by the Clerk of the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District of the State of Texas, on the 3rd day of March A. D. 1919, in a certain cause wherein the State of Texas is plaintiff and J. E. Hyland is defendant, in favor of said plaintiff for the sum of Sixty-Seven

(\$67.61) and 61/100 Dollars, with interest thereon at the rate of six per centum per annum from the date of judgment, together with all costs of suit, that being the amount of a judgment, recovered by the said State of Texas as plaintiff in said cause against the said named defendants in the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District on the 21st day of February A. D. 1919, I have on this the 4th day of March A. D. 1919, seized, and levied upon, and will on the first Tuesday in April A. D. 1919, the same being the 1st day of said month, at the court house door of said County of Comal in the City of New Braunfels, between the hours of 10 o'clock a. m. and 4 o'clock p. m. on said day and date, proceed to sell for cash to the highest bidder all the right, title and interest of Otto Johnson in and to the following described real estate situated in said County of Comal and levied upon as the property of said named defendants, to-wit:

Being Lots Two (2) and Three (3), Eleven (11) and Twelve (12) in Block No. Four (4) in New Braunfels Heights in City of New Braunfels, Texas.

Said sale to be made by me to satisfy the above described judgment for the sum of Thirty-Six (\$36.69) and 69/100 Dollars in favor of the State of Texas, together with all costs of said suit, and the proceeds of said sale to be applied to the satisfaction thereof.

Said sale will be made subject to the defendant's right to redeem said property at any time within two years from the date of sale by paying to the purchaser thereof double the amount of money paid by said purchaser at said sale for said property.

W. H. ADAMS, Sheriff of Comal County, Texas, 233 By E. VOELCKER, Deputy.

(\$67.61) and 61/100 Dollars, with interest thereon at the rate of six per centum per annum from the date of judgment, together with all costs of suit, that being the amount of a judgment, recovered by the said State of Texas as plaintiff in said cause against the said named defendants in the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District on the 21st day of February A. D. 1919, I have on this the 4th day of March A. D. 1919, seized, and levied upon, and will on the first Tuesday in April A. D. 1919, the same being the 1st day of said month, at the court house door of said County of Comal in the City of New Braunfels, between the hours of 10 o'clock a. m. and 4 o'clock p. m. on said day and date, proceed to sell for cash to the highest bidder all the right, title and interest of J. E. Hyland in and to the following described real estate situated in said County of Comal and levied upon as the property of said named defendants, to-wit:

Being Lots Nos. Eight (8) and Nine (9) in Block No. Sixteen (16); also Lots Nos. Ten (10) and Twelve (12) in Block No. Sixteen (16) in the town of Hunter, Comal County, Texas.

Said sale to be made by me to satisfy the above described judgment for the sum of Sixty Seven (\$67.61) and 61/100 Dollars in favor of the State of Texas, together with all costs of said suit, and the proceeds of said sale to be applied to the satisfaction thereof.

Said sale will be made subject to the defendant's right to redeem said property at any time within two years from the date of sale by paying to the purchaser thereof double the amount of money paid by said purchaser at said sale for said property.

W. H. ADAMS, Sheriff of Comal County, Texas, 233 By E. VOELCKER, Deputy.

SHERIFF'S TAX SALE NOTICE

By virtue of a certain order of sale, issued by the Clerk of the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District of the State of Texas, on the 3rd day of March A. D. 1919, in a certain cause wherein the State of Texas is plaintiff and J. E. Hyland is defendant, in favor of said plaintiff for the sum of Sixty-Seven

(\$67.61) and 61/100 Dollars, with interest thereon at the rate of six per centum per annum from the date of judgment, together with all costs of suit, that being the amount of a judgment, recovered by the said State of Texas as plaintiff in said cause against the said named defendants in the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District on the 21st day of February A. D. 1919, I have on this the 4th day of March A. D. 1919, seized, and levied upon, and will on the first Tuesday in April A. D. 1919, the same being the 1st day of said month, at the court house door of said County of Comal in the City of New Braunfels, between the hours of 10 o'clock a. m. and 4 o'clock p. m. on said day and date, proceed to sell for cash to the highest bidder all the right, title and interest of Otto Johnson in and to the following described real estate situated in said County of Comal and levied upon as the property of said named defendants, to-wit:

Being Lots Two (2) and Three (3), Eleven (11) and Twelve (12) in Block No. Four (4) in New Braunfels Heights in City of New Braunfels, Texas.

Said sale to be made by me to satisfy the above described judgment for the sum of Thirty-Six (\$36.69) and 69/100 Dollars in favor of the State of Texas, together with all costs of said suit, and the proceeds of said sale to be applied to the satisfaction thereof.

Said sale will be made subject to the defendant's right to redeem said property at any time within two years from the date of sale by paying to the purchaser thereof double the amount of money paid by said purchaser at said sale for said property.

W. H. ADAMS, Sheriff of Comal County, Texas, 233 By E. VOELCKER, Deputy.

SHERIFF'S TAX SALE NOTICE

By virtue of a certain order of sale, issued by the Clerk of the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District of the State of Texas, on the 3rd day of March A. D. 1919, in a certain cause wherein the State of Texas is plaintiff and J. E. Hyland is defendant, in favor of said plaintiff for the sum of Sixty-Seven

(\$67.61) and 61/100 Dollars, with interest thereon at the rate of six per centum per annum from the date of judgment, together with all costs of suit, that being the amount of a judgment, recovered by the said State of Texas as plaintiff in said cause against the said named defendants in the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District on the 21st day of February A. D. 1919, I have on this the 4th day of March A. D. 1919, seized, and levied upon, and will on the first Tuesday in April A. D. 1919, the same being the 1st day of said month, at the court house door of said County of Comal in the City of New Braunfels, between the hours of 10 o'clock a. m. and 4 o'clock p. m. on said day and date, proceed to sell for cash to the highest bidder all the right, title and interest of Otto Johnson in and to the following described real estate situated in said County of Comal and levied upon as the property of said named defendants, to-wit:

Being Lots Two (2) and Three (3), Eleven (11) and Twelve (12) in Block No. Four (4) in New Braunfels Heights in City of New Braunfels, Texas.

Said sale to be made by me to satisfy the above described judgment for the sum of Thirty-Six (\$36.69) and 69/100 Dollars in favor of the State of Texas, together with all costs of said suit, and the proceeds of said sale to be applied to the satisfaction thereof.

Said sale will be made subject to the defendant's right to redeem said property at any time within two years from the date of sale by paying to the purchaser thereof double the amount of money paid by said purchaser at said sale for said property.

W. H. ADAMS, Sheriff of Comal County, Texas, 233 By E. VOELCKER, Deputy.

SHERIFF'S TAX SALE NOTICE

By virtue of a certain order of sale, issued by the Clerk of the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District of the State of Texas, on the 3rd day of March A. D. 1919, in a certain cause wherein the State of Texas is plaintiff and J. E. Hyland is defendant, in favor of said plaintiff for the sum of Sixty-Seven

(\$67.61) and 61/100 Dollars, with interest thereon at the rate of six per centum per annum from the date of judgment, together with all costs of suit, that being the amount of a judgment, recovered by the said State of Texas as plaintiff in said cause against the said named defendants in the District Court of Comal County, Texas, for the 22nd Judicial District on the 21st day of February A. D. 1919, I have on this the 4th day of March A. D. 1919, seized, and levied upon, and will on the first Tuesday in April A. D. 1919, the same being the 1st day of said month, at the court house door of said County of Comal in the City of New Braunfels, between the hours of 10 o'clock a. m. and 4 o'clock p. m. on said day and date, proceed to sell for cash to the highest bidder all the right, title and interest of Otto Johnson in and to the following described real estate situated in said County of Comal and levied upon as the property of said named defendants, to-wit:

Being Lots Two (2) and Three (3), Eleven (11) and Twelve (12) in Block No. Four (4) in New Braunfels Heights in City of New Braunfels, Texas.

Said sale to be made by me to satisfy the above described judgment for the sum of Thirty-Six (\$36.69) and 69/100 Dollars in favor of the State of Texas, together with all costs of said suit, and the proceeds of said sale to be applied to the satisfaction thereof.

Said sale will be made subject to the defendant's right to redeem said property at any time within two years from the date of sale by paying to the purchaser thereof double the amount of money paid by said purchaser at said sale for said property.

W. H. ADAMS, Sheriff of Comal County, Texas, 233 By E. VOELCKER, Deputy.

W. H. ADAMS, Sheriff of Comal County, Texas, 233 By E. VOELCKER, Deputy.